

Solinger Zeitung.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Preis für das Vierteljahr in der Expedition 1 M. 75 S., auf allen Kaiserl. Postanstalten 2 M. Einrückungsgebühr für eine einseitige Zeile oder deren Raum 10 S.

Bergisches Volks-Blatt.

Druck und Verlag von Ad. Pfeiffer in Solingen. — Für die Redaktion verantwortlich: Rudolf Pfeiffer in Solingen. — Die Expedition befindet sich in Solingen, Kaiserstr. 140. Fernsprech-Anschluss Nr. 90.

F. Rob. Baecker jr., Altenmarkt.

Von Montag, den 27. Juni ab:

Grosse Preisermässigung

in allen Abtheilungen meines grossen Waarenhauses, besonders für solche Artikel, welche der vorgerückten Saison wegen **unbedingt geräumt sein müssen** und dem Wechsel der Mode unterworfen sind.

Als ganz besonders empfehle ich:

Große Posten reinwollene Frühjahrsstoffe	jetzt	Mk. 0.75 und 1.—	Mk. pr. Altr.
Große Posten Loden- und Fantasiestoffe	„	1.25 „ 1.50	„ „ „
Große Posten elegante Modestoffe	„	1.75 „ 2.50	„ „ „
Große Posten Beige und Cover-Coats	„	1.50 „ 2.—	„ „ „
Große Posten Waschstoffe	„	0.20 „ 0.40	„ „ „

Confection jeder Art.

Jackets, Kragen — Fertige Costumes — Blusen — Staubmäntel,
darunter hoch elegante Modelle zu und unter Einkaufspreis.

150 Stück farbige Kragen verkaufe ich, um vollständig damit zu räumen:

Serie I

zum Aussehen: St. Mk. 2.50
(früherer Preis 3–7 Mk.)

Serie II

zum Aussehen: St. Mk. 5.—
(früherer Preis 8–12 Mk.)

Serie III

zum Aussehen: St. Mk. 7.—
(früherer Preis 13–25 Mk.)

Sonnenschirme verkaufe ich jetzt unter Einkaufspreis.

Neue städtische Sterbe-Auflage, Solingen.

General-Versammlung

am Montag, den 27. Juni cr., Abends 8 Uhr,
im Lokale bei Wwe. Schaaf am Markt.

Tages-Ordnung:

1) Rechnungs-Ablage. 2) Vorstandswahl.

Der Vorstand.

Um rege Beteiligung ersucht
NB. Unsern Mitgliedern zur Nachricht, daß Aufnahmen neuer Mitglieder
von jetzt an zu ermäßigtem Einschreibegeld stattfinden. Interessenten können
gedruckte Verzeichnisse bei Wwe. Schaaf haben.

Sterbe-Auflage Nr. 2 zu Cronenberg, Zahlstelle

bei Herrn Karl Hierdorf zu Stöckerberg bei Solingen.

Dort können Kinder aufgenommen werden von 1/2–14 Jahren. Einschreibegeld pro Kind 50 Pfg. Beitrag pro Monat 10 Pfg.
Die Aufnahme findet statt an jedem letzten Sonntag im Monat, Vormittag von 11–1 Uhr. — Ausführliches kann dort mitgeteilt werden.

Der Vorstand.

Der christliche Gemischte Chor in Gräfrath

gedenkt, so der Herr will, am Sonntag, den 3. Juli, Nachmittags 3 1/2 Uhr im Saale der Wwe. Aur. Markus sein

Jahres-Fest

zu feiern. — Mehrere Redner und Vereine haben ihre Mitwirkung freundlich zugesagt.
Programm, welches zum Eintritt berechtigt, ist am Eingang zu 15 Pfg. zu haben.

Der Vorstand.

Um den Wohlgeschmack von allen Suppen, auch wenn sie nur mit Wasser bereichert sind, zu erhöhen, genügt ein ganz kleiner Zusatz von



H. E. Knecht,
Kaiserstraße.

Zur Gambrinushalle! Grosses Concert.

Entree frei!

Entree frei!
Nik. Merten.

Solinger Muschel-Haus.

Zeige hiermit die
Wieder-Eröffnung
ergebenst an und halte mich meinen werthen Freunden und Bekannten bestens empfohlen. Ich werde bestrebt sein, in diesem Jahre täglich mit frischer Waare aufzuwarten.

Gustav Kirschner,
Kaiserstraße 29.

Nicht mehr Dorperstr. 36!!

Solinger Dampfärberei u. chemische Waschanstalt

von G. Stelter,

Fabrik u. Komptoir: Hauptgeschäft:
Bergstr. 49. Wupperstr. 3.
Filialen: Kaiserstr. 17, Kirchstr. 60.
Düdelstr. 60.

Solingers einziges Geschäft dieser Branche
am Platz,
mit Dampf und den neuesten Maschinen eingerichtet.

Schaufenster-Jalousien

empfehlen
Germann Müller, Düsseldorf, Schützenstraße 49.

Kaisersaal.

Mittwoch, den 29. Juni,
Abends 8 Uhr:

Einmaliges Concert

der

Ungarischen Solisten-Capelle
Domby Karoly.

Ernst Stöcker, Hohwinkel.

Prima Kernlederriemen,

Eisenloß-Gerbung, aus reinen Rückenlücken gearbeitet,
doppelt gestreckt und schnurgerade laufend.

Specialität:

Dynamo-Riemen

nur gekittet, ohne Naht oder Näthen.

Lager in

Baumwoll- und Kameelhaarriemen etc.
Vertretung u. Lager in Solingen: Herrn. Götterhoff.

Filzscheiben

in allen Dimensionen empfiehlt
Georg Schumacher, Hülshausen.

Anzeigen in ausländ.
Blätter befert
Alb. Pfeiffer, Solingen.

Wir haben von der, bei dem

Brand der grossen Kattun-Fabrik

Lantz freres, Mülhausen i. Elsass,

betheiligten Feuer-Versicherungs-Gesellschaft, in Verbindung mit einzelnen unserer auswärtigen Firmen,

Grosse Posten Kleider- und Bettkattune,

welche durch **Wasser** und **Rauch** beschädigt sind, übernommen.

Wir werden diese, **nur theilweise, faum merklich beschädigten,** Waaren, nebst anderen grossen Posten

Kattune, Repse, Organdis, Mousseline etc.

von heute ab

zu fabelhaft billigen Preisen ausverkaufen.

Damit nun **alle** unsere Kunden von diesem riesig vortheilhaften Angebot profitieren, behalten wir uns vor, das abzugebende Quantum in jedem einzelnen Falle selbst zu bestimmen.

Gebrüder Alsberg, Solingen.

Pract. Zahn-Arzt
H. Kuhnert,
Kaiserstr. 203, n. a. Kriegerdenkmal.
Behandlungen zu schmerzlos. Operationen
Füllungen n. wissenschaftl. Grundsatz.
Branchenbarer Zahnersatz

Dr. W. Schulte,
homöopath. Arzt,
wohnt Oststrasse 44.

Grosse Erfolge
erzielt
Apotheker Thelen's Haut-Cream
bei allen Wunden, Durchliegen,
Wolfsgehen, Durchlaufen der Füße,
Durchreiben n. Das Beste bei
Nagelkrebs.
In Dosen à 25 Pfg.
Arnold Kürten,
Adler-Druckerei, Solingen.

500 Mark zahle ich dem, der
beim Gebrauch von
Koche's Zahnwasser
à Fl. 60 Pfg. jemals wieder Zahnschmerzen
bekommt oder aus dem Munde riecht.
Joh. George Koche Nachf. Berlin.
In Solingen bei Hermann Gapp.

Apotheker Rahfeld's
Kraftgebäck.
Vorzüglich schmeckendes So-
matose Präparat für Jeder-
mann.
Für Kinder und Rekonvales-
zenten auch ärztlich empfohlen,
da sehr leicht verdaulich und
kräftigend.

Wohnhaus!
Häuschen, in gutem Zustande befind-
liches Fachwandwohnhaus mit 2 Zimmern
nebst kleinem Gärtchen und Vieche, in
der Nähe des Neumarktes gelegen, ist
mit Besitztum der 1. Mai 1899 für
17000 Mk. zu kaufen. Anzahlung nach
Uebereinkunft.
S. Hartmann, Blumenstrasse 39.

Heirathsgesuch.
Ein st. j. Mann in angelehener
Lebensstellung i. e. Großstadt
des Rhl. (Jahres-Eink. 2000 Mk.)
wünscht die Bekanntschaft eines
hübschen kath. Mädchens, nicht
über 25 Jahren, von tadelloser
Vergangenheit behufs späterer
Verheirathung. Offerten unter
C. J. 28 an die Exped.

Haushälterin
für kleinen Haushalt sofort gesucht.
Grundf. 1 (Katterbergstr.)

Bäckerlehrling
sofort gesucht. Von wem, s. d. Exped.

tüchtige Anfreiergehülften
auf dauernde Beschäftigung sofort ge-
sucht. Näheres in der Exped.
Suche einen unverheiratheten
Flaschen- oder Korkmann.
Näheres in der Expedition.
Heute finden 1000 und 1000
Näh. Kaiserstr. 271 (Hinterhaus).

Seltene Gelegenheit!

- | | | |
|-------------------------------|----------------------|--------------|
| Ein Posten Herren-Anzüge | reeller Werth 18 Mk. | nur 12 Mk. |
| Ein Posten Herren-Anzüge | reeller Werth 21 Mk. | nur 14 Mk. |
| Ein Posten Herren-Hosen | weit unter Preis | nur 2.50 Mk. |
| Ein Posten Waschlhosen | | 1.10 Mk. |
| Ein Posten Sommerjoppen | | 1.25 Mk. |
| Ein Posten Foden-Sommerjoppen | | 2.50 Mk. |

Gladbacher Fabrik-Lager
G. Horn,
Solingen, Kaiserstrasse 67-69, gegenüber Coppel's Fabrik.

Kaisergarten - Merscheid.
Wirklich größtes u. schönstes Vergnügungslokal.
Am Sonntag, den 26. Juni, Nachmittags 5 Uhr:
Grosses
Militär-Concert,
ausgeführt vom
Trompeter-Corps des Kürassier-Regiments
(Graf Gehler), Rheinisches Nr. 8 aus Duss.
Entree 25 Pfg. Kinder sind frei. Programm an der Kasse.
Getränke nach Belieben. Alles in bekannter Güte.
Zu recht zahlreichem Besuch ladet freundlich ein
Telephon No. 36. **Hugo Stader.**

Mein Garten an der Merseiderstrasse, sowie sämtliche Räum-
lichkeiten mit Ausnahme des Kaisergartens (hinter dem großen Saal
gelegen) sind dem mit besuchenden Publikum zur freien Benutzung
geöffnet. Angemeldete Vereine und Gesellschaften haben zu allem
freien Zutritt.
Führe nur Dortmunder Union und Münchener
Franziskaner-Leibbräu.
Bei ungünstiger Witterung findet das Concert im Saale statt.

Burger Kirmes.
Restaurant Aug. Niebch.
Während der Kirmes: Sonntag und Montag, den
26. und 27. Juni:

♦♦♦♦ **Gastspiel** ♦♦♦♦
der hier so beliebten Original-Kölner Concert-Gesell-
schaft H. Körfggen, gen. Fromm,
mit ganz neuem besonders gewähltem Programm.
H. A. Auftreten der so beliebten Kölner Dialektikerin
„et **Kölner Marieche**“
mit ihren Original-Schlagern.
Es ladet freundlich ein
H. Körfggen.

3-10 Mk. tägl. können tücht. Ver-
käufer durch den Vertrieb meiner Zbür-
schilder, Rauchkuckelpel u. Preis-Aus-
scheiden verdienen. Prospekt
gratis. Th. Müller, Paterborn.
Gegen hohen Lohn
tüchtige Köchin
in kleinen Haushalt gesucht, event. zur
Küche. Kaiserstrasse 101.

Solinger Schützen-Verein.
Sonntag, den 26. Juni:
Fortsetzung
des Saison-Schiessens.
Der Vorstand.
Weigener Lesegesellschaft.
Sonntag, den 26. Juni, Abends von
7-9 Uhr:
Bücher-Abgabe
zwecks Revision der Bibliothek und
Empfang der Beiträge.
Der Vorstand.

Hilf! a. d. Sieg.
Bahnhof-Hotel Carl Schmitz
unmittelbar am Bahnhof.
Angenehmer
Sommer-Aufenthalt.
Schön eingerichtete Zimmer.
Sehr gute Küche. Keine Getränke.
Bäder im Hause. Schattiger Gar-
ten u. Veranda. Herrliche Spazier-
gänge durch prachtvolle Waldun-
gen in nächster Nähe. Nähere
Preis.

Heidelbeeren, Blaubeeren.
zum Einfachen, versende an Privat, tägl.
frisch vom Walde, vom 30. 6. bis 30. 7.
geg. Nachm. Körbe mit 30 Pfd. Mk. 4,
40 Pfd. Mk. 5, 50 Pfd. Mk. 6.
H. Semmerling, Gerfort (Eifel).

Wegen Mangels an
Raum sind
4 junge Gähner
und 1 Hahn
(Silberlack) billig zu verkaufen.
Sonnenstrasse 16.
Eine schöne Auswahl in
Schützen- und Fiestertaschen
empfiehlt billigst
Gust. Schnepfershoff, Tivoliplatz.
Badeartikel,
Frottirgegenstände,
Badehauben,
Luftschwämme v. 15 Pfg. an,
Frottirhandschuhe,
Frottirbänder,
Seifen etc.
empfiehlt in größter Auswahl
H. Bremer.
Cefonia-Druckerei,
Kölnerstrasse 94.

Cavallerie-Verein, Solingen.
Die Teilnehmer an der
Rheintour nach Andernach
wollen sich pünktlich 5.45 Morgens am Südbahnhof einfinden, da
der Extrazug punkt 6 Uhr abfährt.
Der Vorstand.

Wohlthätigkeits-Concert
zum Besten eines erkrankten Arbeiters
am Sonntag, den 26. Juni im Lokale des Herrn J. Siefen zu Brühl,
punkt 5 1/2 Uhr unter Mitwirkung der wohlthätigen Gesangsvereine Männer-Chor
Brühl, Cypionia Solingen, Roderer Männer-Gesangsverein,
Solinger Männer-Quartett und des Jüther-Clubs Grünwald sowie
des preisgekrönten Humoristen Herrn Karl Wit e.
Karten zum Concert: Vorverkauf 30 Pfg., Kasse 40 Pfg.
Programm an der Kasse.
NB. Die auf den 3. Juli gestempelten Karten haben zu diesem Feste
Gültigkeit. Das Comité.

Schützenhöhe!
Sonntag, den 26. Juni 1898, Nachmittags 5 1/2 Uhr
findet in meinem Lokale
Grosses

Vokal- u. Instrumental-Concert
statt, ausgeführt von den wohlh. Gesangsvereinen: „Orpheus“, „Liederkranz“
und „Freude“ Solingen, sowie der Ahmannschen Kapelle.
Nach dem Concert:

FEST-BALL.
Karten à 30 Pfg. sind im Vorverkauf im Festlokal und bei den Mit-
gliedern des Gesangsvereins „Orpheus“ zu haben. Kassapreis 40 Pfg.
Es ladet ergebenst ein
Aug. Wolfertz.
NB. Getränke nach Belieben.

Brandes Hotel-Restaurant
„Im Römer.“
Diners zu 1 Mk., 1 Mk. 50 und höher.
Grosse Auswahl in Abendplatten
zu 30, 60, 70 und 80 Pfg.
Helles Export und Echtes Pilsener.

Kohlfurterbrücke.
Sonntag, den 26. Juni:
Grosses Garten-Concert,
wogu freundlich einladet
Entree frei. **Hugo Jacobs.**
Entree frei.

Nuellers Hotel
vis-à-vis dem Elisenbrunnen.
Aachen
Pensions-
preise
für
Kurgäste.
Vorzugs-
preise
für
Geschäfts-
reisende.
Zimmer ab 3 Mk., in der Dependence ab 2 Mk.
mit 3 Badehotels und Dependancen verbunden.
Altrenommiert. Comfortabel. Solide Preise.
Ein Zimmer gesucht mit oder ohne
Pension im nördlichen Stadtteil.
Off. n. K. 1 mit Preisang. a. d. Exp. sehr billig zu verkaufen. N. i. d. Exp.

Solinger



Beitung.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Preis für das Vierteljahr in der Expedition 1 M. 75 S., auf allen Kaiserl. Postanstalten 2 M. Einrückungsgebühr für eine einspaltige Petitzeile oder deren Raum 10 S.

Druck und Verlag von Alb. Pfeiffer in Solingen. — Für die Redaktion verantwortlich: Rudolf Pfeiffer in Solingen. — Die Expedition befindet sich in Solingen, Kaiserstr. 140. Fernsprech-Anschluß Nr. 90.

Druck und Verlag von Alb. Pfeiffer in Solingen. — Für die Redaktion verantwortlich: Rudolf Pfeiffer in Solingen. — Die Expedition befindet sich in Solingen, Kaiserstr. 140. Fernsprech-Anschluß Nr. 90.

Heinrich Gries

Kirchstrasse

Goldstrasse

Abtheilung: Herrenwäsche und Tricotagen.



Grosser Saison-Artikel:

Bunte Oberhemden

mit weichen Falteneinsätzen.

Weisse Oberhemden

mit weichen Piqué-Falteneinsätzen

in unerreicht grosser Auswahl.

Für Radfahrer:

Sweaters, Radfahrerjacken, Radfahrerunterjacken, Radfahrerstrümpfe, Radfahrergamaschen, Radfahrermützen, Radfahrergürtel.

Trockenreinigung

der meist ansehnlichen Reclamen für Seifenpulver und Wascheurtratte mit angeblichem Gehalt an Panamaholz und Salmiak-Terpentin bleibt für die vorurteilsfreie und sparsame Hausfrau

Müller & Wirt Seifen-Extract mit dem Pferd

unantastbar das Beste für Wäsche und Hausputz. — Vorsicht beim Einkauf. —

Engros-Verkauf für Solingen und Umgegend: Robert Löhmer, Solingen.

Leichlingen (an der Brücke.)

Meine neu eröffneten Garten-Anlagen, sowie meine zwei grossen Tanz-Säle empfehle ich hiermit einem geehrten Publikum bestens.

Hochachtend Robert Meis.

Centralpunkt.

Größtes

Garten- und Vergnügungs-Lokal Remscheid's

Gleich am Kreuzungsweg nach Burg und Thalsperre.

Prachtvolle Gartenanlagen mit schattigen Lauben u. Spaziergängen.

Großer Saal mit Flügel und Bühne.

Schöne Veranda und Gesellschaftsräume.

Jeden Sonntag: Grosses CONCERT. Eintritt frei.

Bei schlechter Witterung findet das Konzert im Saal statt.

Jeden Mittwoch: Kaffee-Restoration.

Halte mich Vereine und Gesellschaften bestens empfohlen.

Fernsprecher Nr. 159. Albert Pickardt.

Das zu Ohligs, Merscheiderstrasse, an der demnächstigen elektr. Strassenbahn belegene zweistöckige Wohnhaus Nr. 15 mit dahinter liegendem Baugrund, letzteres begrenzt von der neuangelegten Mankhauserstrasse, ist verhältnissmässig sofort zu verkaufen. Das Wohnhaus liegt nahe dem Bürgermeisterrath und dem Amtsgerichte und eignet sich zu jedem Geschäft, bezw. lässt sich zu solchem einrichten.

Das ganze Anwesen ist 133 Ruthen groß.

Interessanten belieben sich baldmöglichst entweder mit Herrn Ed. Kiling, Ohligs, oder Herrn Fritz Stader, Solingen, Brüderstr. 21, in Verbindung zu setzen.

A. Wünnig,

Dampfärberei u. chemische Waschanstalt von Damen- und Herren-Garderoben, Möbelstoffen etc.

Laden: Dorperstr. 56.

Adler-Kaffee

Nr. 0 1 2 3
à Pfd. 1.80 1.50 1.20 1.00 Pfg. in 1/2 Pfd. Pack. bei

Arnold Kürten,

Kaufhaus „zum goldenen Adler“, Kaiserstrasse 132 rechts.

August Schäfer,

Weegerstrasse 16.

Installation.

Elektrische Haus- u. Hotel-Telegraphen,

Telephon u. Blitzableiter

unter Garantie der solidesten Ausführung zu billigsten Preisen.

Kostenanschlag gratis.

Oelfarben

Lacke. Pinsel jeder Art. Firnisse.

Diverse Bronzen und Bronzenöl.

Chromoth, Türkischroth, Carmoisinlacke, Aecht. Zinnober.

Leinöl, la. holl. gekochtes u. rohes Terpentinöl, la. französ., Siccativ, flüssig u. trocken, Standöl, la. holl.

Ocker, Sattinobor, Umbra, Rehbraun, Todtenkopf, Terra di sienna, Mahagoni-Braun, Kalk- und Seidengrün, Kleinruss, Frankfurter und Pariser Schwarz, Erdgrau, gleichwie alle übrigen Erd- und Mineral- und chemischen Farben in grösster Auswahl.

Prima Bernstein- und Copal-Fussbodenlack.

Fussboden-Gel. Glanzlacke in verschiedenen Nuancen.

Hugo Haas, Schützenstrasse 19.



FAHREN SIE Waffenfabrik Steyr

Unerreicht leichter Lauf (daher keine Anstrengung), ist ein Hauptvorteil der Fahrräder der Waffenfabrik Steyr. Solvente, branchekundige Vertreter ges.

Morgen Sonntag

Grosses Concert,

angeführt von der ganzen Kapelle der Solinger freiwill. Feuerwehr, unter persönlicher Leitung des Herrn Steinmeyer.

Eintritt frei! Anfang Nachm. 3 Uhr. Eintritt frei! Es ladet freundlichst ein

Carl Ortman,

Restaurant am Fusse der Kaiser Wilhelm-Brücke.

Zum Taunus.

Bringe dem geehrten Publikum meinen Garten in empfehlende Erinnerung.

Reichhaltige Speisekarte. Mittagstisch. Wicküler-Bräu, Pilsener- und Münchener Leist-Bräu.

Hochachtend Aug. Heinemann.

Wipperaue!

Wipperaue!

Wipperaue!

Einem geehrten Publikum von Solingen und Umgegend bringe hiermit meine neuen vergitterten

Garten-Anlagen

bestens in empfehlende Erinnerung und lade zu regem Besuche derselben hiermit freundlichst ein.

Pilsener Exportbier, reingehaltene Weine.

Kalte u. warme Speisen zu jeder Tageszeit.

Aufmerksame Bedienung.

Saal mit Piano.

Hochachtend Robert Evertz.

NB. Herrlicher Ausflug für Schulen und Vereine, bei deren ev. Besuch um vorherige Anmeldung freundlichst bitte.

Romantisch gelegen.

Wipperaue!

Angenehmer Aufenthalt.

Schönster Punkt

im „Itterthal“.

Die Restauration im schönen Itterthal, Vesper Ferd. Dammesfahr, empfiehlt ihr Lokal ganz besonders Ausflüglern, Vereinen und Schulen auf's Beste. — Prachtvoller großer u. kleiner Saal mit Piano, große Garten- und Park-Anlagen, 1500 Personen fassend, Veranda, schöne Lauben, großer neu angelegter Sport- und Spielplatz mit Schaukel, Carroussel, Turngeräthen etc. ff. helles und dunkles Bier. Täglich große Kaffee- und Restauration. Stallung für Pferde. — Zum Besuche ladet freundlichst ein Der Obige.

Haus Hohenscheidt bei Solingen

liefert täglich zwei Mal frei in's Haus:

Prima Vollmilch,

beste Kindermilch in Flaschen,

à Liter 20 Pfg.,

feinste Centrifugen-Süßrahmbutter,

Buttermilch und täglich frische Eier.

Bestellungen direkt oder an den Milchfischer erbeten.

Die Kühe stehen unter der Kontrolle des Herrn Kreisbierarztes Friedländer in Solingen.

E. vom Scheidt.

Panorama auf dem Schillerplatz in Elberfeld

Haltestelle der elektrischen Strassenbahn.

Täglich geöffnet.

Von Morgens 9 Uhr bis zum Eintritt der Dunkelheit geöffnet.

Kolossal-Rundgemälde:

Alt-Jerusalem mit der Kreuzigung Christi.

Eintrittspreis an Wochentagen 1 M., an Sonntagen 50 Pfg.

Kinder die Hälfte. Vereine und Schulen Preisermäßigung.

Zum Besuch ladet ergebenst ein Die Direction.



Eröffnung

regelmäßigen Dampferverbindung

durch direkte Rhein-Seedampfer (ohne Umladung)

nach Riga und vice versa.

Auskunft über Frachten etc. erteilen:

in Düsseldorf: L. W. Cretschmar, Schiffsmakler und Expedition, Commission und Spedition.

in Riga: Helmsing & Grimm.

Bestellungen auf diese Zeitung für das dritte Vierteljahr 1898

(Zuli bis September)
werden baldigst erbeten.

Politische Wochenübersicht.

Nun sind auch die Stichwahlen glücklich vorüber und wir werden bald genau erfahren, wie der neue Reichstag zusammengekehrt ist. Das Publikum ist im Allgemeinen nur mäßig neugierig darauf, da man befürchtet, die Wahlen werden nicht wesentlich verschieden sein. Das Zentrum wird auch im neuen Reichstag das Jünglein der Waage halten, hat es doch dafür gesorgt, daß die Wahlen nicht zu Gunsten der Rechten merklich geschoben werden. Die Sozialdemokratie erhält wieder eine Verstärkung, da der Aufbruch an die bürgerlichen Parteien zum geschlossenen Vorgehen gegen die Sozialdemokratie vielfach wirkungslos geblieben ist. Es war auch voraus zu sehen, daß dieselbe bei den Freiwahlwahlen, die bei den Stichwahlen vielfach auf die Hälfte der Sozialdemokraten angewiesen sind, meist taube Ohren finden werde. Wenn auch andere Parteien nicht mit nachhaltigem Eifer gegen die Sozialdemokraten, wie diese mit den Freiwahlwahlen zur Stichwahl standen, vorgegangen sein mögen, so ist das menschlich erklärlich, da die freiwahlwählende Partei nicht müde wurde, auch noch nach den Hauptwahlen, zu predigen, daß die Sozialdemokratie gegenüber der „Reaktion“ das kleinere Übel sei. Die Freiwahlwahlen werden wohl eine Schwächung erfahren. Das kleine Häuflein der demokratischen Süddeutschen Partei ist noch mehr zusammengeschmolzen, ebenso die antisemitische Reformpartei; auch die Polen haben einigen Abbruch erlitten.

Der Kaiser hat der Insel Helgoland einen Besuch abgestattet und ist dort freudig empfangen worden. Von Helgoland hat sich der Kaiser nach Kiel begeben, um den Regatten beizuwohnen. Der hohe Herr nimmt jede Gelegenheit wahr, die maritime Entwicklung des Deutschen Reiches zu fördern und wir verdanken ihm in erster Linie den Aufschwung, den wir auf diesem Gebiete genommen haben. Wohl gibt es Leute, die da meinen, wir müßten die Hände mäßig in den Schoß legen, da wir doch in dieser Beziehung mit England niemals wetteifern können. Es ist das ein kleinlicher Standpunkt, der bereits durch die Thatfachen widerlegt zu werden anfängt. Und wenn uns wirklich England hier allezeit „über“ bleiben sollte, wäre das ein Grund, nicht wenigstens alles zu thun, daß Deutschland auch auf maritimem Gebiete möglichst erstarke. Für die Palästinafahrt des deutschen Kaisers ist das Programm im Wesentlichen entworfen. Der Kaiser tritt am 26. Oktober von Haifa die Reise über Jaffa nach Jerusalem an, woselbst die Ankunft am 29. Oktober erfolgt. Am 30. Oktober, Sonntag, findet ein Festgottesdienst in der evangelischen Kirche zu Bethlehem und Nachmittagsgottesdienst auf dem Delberge statt. Am darauffolgenden Tage erfolgt die feierliche Einweihung der neuen Eisenbahn zu Jerusalem, welche ja den Anlag der Palästinafahrt Kaiser Wilhelms bildet. Für den 1. November sind Aufzüge nach Jericho und nach dem Toten Meer geplant. In den Tagen vom 2. bis 4. November werden der Kaiser und seine Begleiter die Sehenswürdigkeiten von Jerusalem und Umgegend besichtigen und all die heiligen Stätten besuchen, wo einst Jesus Christus gewandelt. Am 5. wird die Rückreise nach Jericho angetreten und von dort aus Aufzüge nach Nazareth, dem Berg Tabor und vielleicht auch noch nach dem See Tiberias unternommen. Am 10. tritt der Kaiser die Fahrt Beirut an, um Damaskus zu besuchen. Auf der Rückreise ist ein Abstecher nach Barabek in Aussicht genommen. Ob der Kaiser Ägypten besuchen wird, ist fraglich.

Auf dem spanisch-amerikanischen Kriegsschauplatz haben sich Vorfälle von Bedeutung auch in der vorigen Woche nicht ereignet. Der Verlust, größere amerikanische Truppenmassen an der Südküste Cubas zu landen, ist gelungen. General Scharf ist mit etwa 5000 Mann gelandet. Auf der amerikanischen Seite vor Santiago ist das gelbe Fieber ausgebrochen; die Erkrankungen nehmen zu. In Santiago fangen die Lebensmittel an knapp zu werden. In Havana stehen dieselben hoch im Preise, da alles mühsam von außen herein gebracht werden muß. Von amerikanischer Seite wird jetzt selbst angegeben, daß sich die Witterungsverhältnisse über angebliche Verhimmelungen gefallener amerikanischer Soldaten durch die Spanier nicht bewahrheiten. Die Bewunderungen, die man für Verhimmelungen hielt, haben sich als durch Schiffe aus

Mausergewehren verursacht erwiesen. Auch auf den Philippinen ist die Lage unverändert. Admiral Dewey hat bisher den aufständischen Tagalern nicht gestattet, Manila zu besetzen, was ebenfalls mit Rücksicht auf das anwesende deutsche Geschwader, welches ebenfalls zum Schutze der in Manila weilenden Europäer einmarschieren dürfte. Daß Deutschland keine Absichten auf die Philippinen hege, ist von berufener Stelle erklärt worden, nichtsdestoweniger tauchen von Zeit zu Zeit gegenteilige Gerüchte auf. Welche kühnen Sprünge die Phantasie dabei macht, zeigt die in amerikanischen Blättern aufgetauchte Behauptung, Deutschland habe Spanien für ein Häßliches Protektorat über die Philippinen 5 Milliarden Mark geboten. Wenn die Reichsregierung so ohne weiteres über 5 Milliarden zu verfügen hätte, so wüßte sie wohl eine bessere Verwendung dafür. Das spanische unter Admiral Camara stehende Geschwader geht nach einer neuesten Meldung nicht nach Cuba, sondern nach den Philippinen.

Der slavische Chauvinismus hat anscheinend seine eifrigsten Vertreter in der russischen Generalität. Man wird sich noch der Leistungen russischer Generale unter Alexander III. erinnern. Es scheint, daß die Vorbeurtheile des General Komarow, welcher als Delegierter der slavischen Wohlthätigkeitsgesellschaft der Palastfeier in Prag beizuwohnen, nicht ruhen gelassen haben. Er hat da seinem Deutschland nach Herzenslust freien Lauf gelassen. Die Rede Komarows hat in Wiener Regierungskreisen peinlich berührt und wurde auch in der ungarischen Presse mit Entrüstung zurückgewiesen. Uebrigens ist dem russischen General seitens der Prager Polizei bedeutet worden, daß er künftig das Gastrecht, welches er beansprucht, mehr zu respektieren habe und demgemäß Ausfälle, welche die Deutschen in der Prager Stadt verlegen müßten, hinhaltend unterlassen solle. Im Ganzen ist die Palastfeier in Prag im Gegensatz zu der in Brinn ohne Straßentumulte verlaufen.

In Frankreich und Italien herrschen Ministerkrisen. Die Herren Melie und Rudini sind von den neuen Kammern zu Fall gebracht worden und an der Seine sowohl wie am Tiber lockt es Mäße, neue Ministerien zusammenzubringen. In Frankreich schien ein Ministerium unter Leitung des Deputierten Sarrien schon ziemlich fertig zu sein, als daßselbe an der Weigerung einiger der Herren, deren Portefeuilles angeboten waren, wieder scheiterte. Wahrscheinlich wird Frankreich nun ein radikales Ministerium erhalten. Das bisherige Ministerium Melie hat sich ziemlich ausdauernd erwiesen; ein radikales Kabinett wird sich kaum so lange halten.

Rheinland und Westfalen.

Barmen, 23. Juni. Nachdem die Verhandlungen zwischen dem Vorstande der Allgemeinen Ortskrankenkasse und den Kassenärzten zu einem Ergebnis nicht geführt hatten, beschloß, wie die „Freie Presse“ mittheilt, der Vorstand der Krankenkasse den Ärzten ein Ultimatum zu stellen und ihnen eine gerichtliche Aufforderung zur Fortführung ihrer ärztlichen Tätigkeit bis zum 30. September zugehen zu lassen, event. dieselben wegen Kontraktbruchs gerichtlich zu belangen. — Heute Nachmittag findet zum ersten Male auf dem hiesigen Standesamt die Trauung eines „schwarzen“ Brautpaares mit einer „weißen“ Braut statt. Es ist ein Negler der hier als Kellner tätig war, und eine hiesige Näherin.

23. Juni. Herr Gust. Ad. Dicks, Theilhaber der Firma P. & C. Dicks, ließ aus Anlaß seiner silbernen Hochzeit, die er in der vorigen Woche feierte, jedem seiner Arbeiter — es sind deren 70 bis 80 — eine Rolle Geld, enthaltend 25 Mark neuester Prägung, überreichen.

Köln, 21. Juni. Radfahrer, welche die Kölner Rheinbrücken passieren, wundern sich, wenn ihr modernes Vehikel auf der Quittung über die Erlangung des Brückengeldes als Handwagen bezeichnet wird. Die Vermuthung weicht der Heiterkeit beim Ueberschreiten der Mülheimer Schiffsbrücke, denn dort erhält, laut „T. Anz.“, der Sportmann einen Passirzettel mit dem Aufdruck: „Ein Kleinvehikel mit Begleiter.“

Honnelt, 23. Juni. Das Programm für die Feier, welche die Bürgerstadt aus Anlaß der Eröffnung der Drahtenquelle und des Bades Honnelt veranstaltet, ist nunmehr endgültig festgestellt. Die Feier wird eingeleitet mit einem Festgottesdienst an der Theilnahme der Vereins-Deputationen an der Eröffnung der Quelle. Sodann folgt Abends 6 Uhr eine Festversammlung und an diese anschließend ein Fackelzug und Illumination der Stadt. Die Eröffnung des Bades erfolgt wahrscheinlich am 3. Juli.

Münster, 22. Juni. In der Münsterer Feiertags-Liste ist folgende Anzeige zu lesen: „Königin gesucht! König der Münsterer Feiertags-Schützen gewonnen, bin ich in

der schwierigen Lage, eine Dame zu suchen, welche geeignet wäre, die Königinwürde mit mir zu theilen. Ich begehre dabei, dieselbe nicht mehr ungewöhnlichen Weg, indem ich geeignete Vertreterinnen des schönen und tugendhaften Geschlechts bitte, unter Befugung von Bild und väterlichem Steuerzettel, Angebote in der Expedition unterer Zeitung niederzulegen. Die Trauung kann nach oder auch vor der Thronbesteigung stattfinden. Schwierigkeitsvolle Verhältnisse werden bevorzugt.“ Der Erfolg dieser Anzeige ist unbekannt geblieben.

Witten, 22. Juni. Das Opfer eines Kurpfuschers wurde der jugendliche Fabrikarbeiter Albert Gänneberg aus Langendreer. Derselbe hatte auf ein Geschwür Heilpflaster gelegt, welches ihm von einem sogenannten „Privatarzte“ gegeben worden war. Das Geschwür verheilte sich jedoch derart, daß G. sich ins hiesige Diakonissenhaus begab, wo ihm, weil die Mutterverfugung zu weit vorgeschritten war, keine Hilfe mehr geleistet werden konnte. Der junge unglückliche Mann starb unter unstilligen Schmerzen.

Dortmund, 22. Juni. Ein eifriger Jagdliebhaber aus dem Nachbarort A. . . hatte zum Preise von 9.000 M. p. a. eine Gemeindegasse in der Nähe von A. . . zu 3 Jahren gepachtet. Für diese 2700 M. hatte er in den 3 Jahren das Vergnügen, insgesamt 2 Rehbüschel, welche im Freundeskreise verzehrt wurden, 14 Hasen, 37 Feldhühner und einen Fuchs zu erlegen. Das war ihm doch, um mit Benjamin Franklin zu reden, zu viel für seine Peise, und er verzichtete gern bei der neuen Ausbietung der Jagdgründe auf die Weiterpacht.

22. Juni. Der Streit zwischen der Gasanstalt und der Stadt wegen der Errichtung des Elektrizitätswerkes ist nunmehr auf gültigem Wege beigelegt. Schon früher machte die Gas-Aktiengesellschaft der Stadt den Vorschlag, den Vertrag zwischen ihr und der letzten auf 25 Jahre zu verlängern, wofür die Gesellschaft, welche, nebenbei bemerkt, riesige Dividenden zahlt, der Stadt ein neues großes Theater bauen wollte. Die Stadt, welche durch den ungünstigen Ausfall des Projektes in eine Klemme gerathen war, ist nunmehr auf den Vorschlag eingegangen. Die Stadt verlängert den Vertrag um 25 Jahre und erhält dafür ein neues großes Theatergebäude, das Dortmund bisher noch entbehrt. Das Elektrizitätswerk, um welches sich der Streit hauptsächlich drehte, darf nebenbei arbeiten.

Wettl, 22. Juni. In unmittelbarer Nähe unserer Stadt sind abbaubare Kohlenflöze in einer Tiefe von 400–500 Meter angebrochen worden. Die mächtigen Kohlenlager enthalten, wie die „B. Z.“ mittheilt, gute Fettkohlen.

Geschäfts-Verhandlungen.

Sitzung des Schöffengerichts.

* Solingen, 24. Juni. (Schluß.) Ein 13 Jahre alter Schulknabe von Wald soll sich dadurch strafbar gemacht haben, daß er im Jahr 1897 und 1898 einen 8 Jahre alten, also viel jüngeren Schüler verschiedentlich zu bestimmten Verurtheilungen, kleiner Geld wegnehmen. Nach der Auslassung des kleinen Knaben an der Richtigkeit dieser Beschuldigung nicht geantwortet werden können; da aber der angeklagte Knabe, nach der Auslassung des Anwalts die zur Erkenntnis der Strafbarkeit der That erforderliche Einsicht nicht besitzen hat, beantragte letzterer Freisprechung. Das Gericht erkannte daher auf Freisprechung, da eine Anklage im Sinne des Strafgesetzes überhaupt nicht vorliegt. — Verübung groben Unfugs durch nächtlichen ruhestörenden Lärm und Sachbeschädigung, Zerstörung eines Kuchels, Ausreißen zweier Obstbäume und Beschädigung einer Auerhahn waren 4 Personen von hier bezw. Dornpfeile zur Last gelegt. Bezüglich der Sachbeschädigung mangelte es an Uebereinstimmung. Wegen des Unfugs dagegen wurden alle schuldig erklärt und mit Rücksicht auf Vorstrafen und andere Umstände ein Meißnerreider und ein Scheidenarbeiter zu je 30 Mark Geldstrafe oder 10 Tagen Haft, ein Meißnerreider zu 20 Mark oder 2 Tagen Haft und ein Fuchsschneider zu 10 Mark oder 4 Tagen Haft verurtheilt. — Das Fuhrwerk eines Aders von Hedscheid soll am 7. April d. J. im Wergarten der betreffenden Regimentspolizeiverordnung zum ersten Mal einen Straßenzug zusammengefahren sein. Der Fahrer wandte ein, er hätte nicht halten können, ohne daß der Motorwagen auf sein Gefährd gestochen wäre, und darum schnell über das Gefährd hinweggefahren. Die Sache wurde zur Feststellung des Thatbestandes an die Behörde verwiesen. Wegen Mordbühnen (Entwendung einiger Fische) wurde ein 31 Jahre alter Fabrikarbeiter von Gräfrath mit Rücksicht auf Vorstrafen zu 3 Tagen Haft verurtheilt. — Ein bereits sehr häufig und schwer bestrafter 55 Jahre alter Schleifer von Wald wurde heute aus dem Gefängnis vorgeführt, um sich wegen Miß-

handlung eines Hüßbahnsteigsaßers und Beschädigung mehrerer Bahnbeamten zu verantworten. Derselbe wurde zu einer Gefängnisstrafe von 4 Wochen verurtheilt, auch sprach das Gericht den Beschädigten die Befugnis zu, das Verbrechen einmal auf Kosten des Angeklagten durch die „Solinger Zeitung“ öffentlich bekannt zu machen. — Ein sehr häufig vorbestrafter und z. B. in Köln im Gefängnis befindlicher, von dort vorgeführter Wegzerrichter, welcher im Februar d. J. einem hiesigen Scheerenarbeiter eine Uhr ablockte, um solche zu verkaufen, hat die Uhr unterschlagen und wurde zu einer Gefängnisstrafe von 1 Monat Gefängnis verurtheilt.

Vermischte Nachrichten.

(Die „Wacht am Rhein“ in Schweden.) In dem herrlichen „Öffentlichen Garten“ Soltenburgs, wo sich fast alle Bürger an Konzertabenden zusammenfinden, trug, wie dem „B. Z.“ mitgetheilt wird, der zufällig anwesende Sängerkör der Studenten der Universität Uppsala einige innige schwedische Lieder vor. Nach dem stürmischen Applaus der Zuhörer, der sich immer stärker wiederholte, trat der Sängerkör Dr. Edgar noch einmal auf den Balken des imposanten Gartenhauses, und plötzlich ertönte aus mehr als hundert Röhren in deutscher Sprache die „Wacht am Rhein“. Der Eindruck auf die anwesenden Deutschen war überwältigend. Hier, fern der Heimat, im grünen, gasfreundlichen Schweden, brauste das Lied über die Wipfel der in lauer Luft zitternden Bäume, ringsum düfteten die Fliederbäume, lautlos die herrliche. Bei der Stelle „zum Rhein, dem deutschen Rhein“ wurde demonstrativ das Wort „deutschen“ betont. Als das Lied zu Ende war, herrschte erst tiefe Ruhe, aber dann brach ein Applaus aus, der ununterbrochen war. Mittendurch klang der Ruf: „Hoch Deutschland, hurrah!“

(Das Ende eines Verschwenkers.) Das „K. Z.“ schreibt: Fritz Bagers, ein junger Mann von 21 Jahren, erhielt vor 1 1/2 Jahren sein väterliches Erbe in Höhe von 65.000 M. ausgezahlt. Der bis zu dieser Zeit sehr solide junge Mann fing nun plötzlich an, sehr nobel aufzutreten, verließ seine Stellung und verliebte sich Hals über Kopf in die Gönnerin Mimi B. aus einem kleinen Spezialitätenhandel im Süden von Berlin. Für die Gönnerin und deren Angehörige begann nun ein fröhliches Leben, ein Vergnügen jagte das andere, und das alles auf Kosten des noblen Fritz; nebenbei aber kaufte er seiner Geliebten werthvolle Geschenke. Vor drei Viertel Jahren erhielt nun die Gönnerin Engagement nach Bremerhaven, natürlich begleiteten das Mädchen ihre Mutter und Schwester. Fritz siedelte auch nach Bremerhaven über, und alle lebten dort auf Kosten des noblen Liebhabers. Jedoch, wie alles veränderlich, war auch bald in der Kasse des noblen Fritz eine bedenkliche Ebbe, und er machte seiner Geliebten die traurige Mittheilung, daß er nicht mehr so weiter leben könne, da es mit seinem Vermögen zu Ende gehe. Davon wollte jedoch die Braut nichts wissen; als ihr Fritz kein Geld mehr hatte, gab sie ihm den Aufpass und zog mit ihren Angehörigen nach Berlin zurück. Für Fritz waren nun auch die schönen Tage von Aranjuez vorüber, all seine Reue über die leichtsinnige Vergeudung seines Vermögens brachte ihm dies nicht wieder, außerdem war er auch durch das Familienleben sehr verärgert. Er wanderte in die weite Welt hinaus. Vor 2 Monaten wurde nun in Klingen am Rhein ein Raubmordversuch verübt, der Thäter, welcher abgefaßt wurde, verzögerte sich beharrlich, seinen Namen anzugeben, Legitimationspapiere fand man auch nicht vor, und so wurde vergebens umhergefragt, woher der Verbrecher kamme. Vor 10 Tagen jedoch legte der noble Fritz — denn er war es — ein offenes Geständnis ab und nannte dabei auch den Namen seines in Berlin lebenden Bruders, dem vor 3 Tagen die Nachricht zuzug, daß Fritz sich im Gefängnis erbängt habe.

Die Meyer-Dombau-Geld-Lotterie mit den großen Gewinnen von 50.000 Mark, 20.000 Mark, 10.000 Mark, 5000 Mark u. s. w., gelangt vom 6. bis 9. August d. J. zur Ziehung. Die Gesamtzahl der Gewinne beläuft sich auf 6261, lediglich bare Geldgewinne, die ohne jeden Abzug ausbezahlt werden. In der kürzlich stattgefundenen Ziehung dieser Lotterie entfiel der Haupttreffer von 50.000 Mark in die Kollekte der Firma Ludwig Müller & Co. in Berlin; den zweiten Haupttreffer von 20.000 Mark erhielt eine Dame in Köln und der dritte Haupttreffer von 10.000 Mark ward der Kollekte des Herrn C. Wendenberg in Mühlhausen (Thüringen) zu Theil.

Der Spinnererhling.

Von William Westall.

(Fortsetzung.)

„Hat Fräulein Ruben Ihnen vielleicht einen Auftrag für mich gegeben?“ fragte Rubin in erstem und geschäftsmäßigem Tone, denn die Geschäftswelt der alten Betty hing an, ihm unangenehm zu werden.

„Nein, Sie hat nichts gesagt; aber Du hättest sie nur sehen sollen, als ich Deinen Namen nannte — wie sie sich freute und erwiderte und wie ihre Augen leuchteten. — Junge, Du machst Dein Glück; glaub mir, sie hat an Auge auf Dich geworfen. — Ja, ja, Du brauchst gar nicht so böse auszuweichen, ich verstehe mich darauf; ich kenne die Mädel! Ich bin selbst mal ein junges Mädel gewesen und war mindestens ebenso schmund und lauer wie Miriam. Jetzt sieht man es mir freilich kaum noch an, daß alle Mädchen aus dem Dorfe in mich verliebt waren. Wenn Miriam erst so alt ist wie ich, dann wird sie auch nicht besser aussehen; na, Du wirst es ja erleben und denke an mich.“

Der Gedanke, daß Miriam fröhlich und rosiges Gesichtchen jemals eine noch so entfernte Ähnlichkeit mit dem runzeligen und nichts weniger als reinen Gesicht der alten Betty bekommen könnte, war mehr, als Rubin ertragen konnte, und er entfernte sich daher eilig mit der schüchternen Entschuldigung, daß er in der Fabrik zu thun habe.

Ueber eine Woche verging, ohne daß er eine Antwort von Miriam erhielt, und er fürchtete schon, daß er sie durch die Bitte, ihm eine Unterredung zu gewähren, gekränkt hätte, und daß sie garrnisch von sich hören lassen würde; als er jedoch eines schönen Tages über den Hof ging, winkte ihm Betty zu sich heran und übergab ihm unter geheimnißvollem Schmusem und viel-sagen dem Mädchen ein zierliches kleines Päckchen.

„Es ist von ihr“, flüsterte sie; „Hüte es schnell in die Tasche, damit es ja Niemand bemerkt.“

Rubin war überglücklich und eilte sogleich auf sein Zimmer, um den Inhalt des Päckchens zu prüfen; das Päckchen enthielt selbstverständlich ein Buch und das Buch selbstverständlich einen Brief.

Dieser lautete:

„Guter Rubin, ich verstehe absolut nicht, warum Sie nicht im Stande sein sollten, mir schriftlich über den Erfolg Ihres Besuchs auf dem Schloß zu berichten oder mir doch wenigstens zu sagen, ob Oberst Birkenstedt Ihr Vater ist oder nicht. Mündlich kann ich nicht mit

Ihnen sprechen, denn mein Vater würde sehr böse sein, wenn ich Sie in seiner Abwesenheit empfangen wollte; ich würde dies auch so wie so nicht thun, da es nicht schicklich wäre. Darum müssen Sie mir alles, und zwar recht genau, brieflich mittheilen; wenn Sie dieses nicht thun wollen, so will ich auch nicht mehr Ihre Schwester sein.“

In aufrichtiger Freundschaft.

Ihre M.

Postscriptum. Am Dienstag Abend ist mein Vater zu einer Gesellschaft nach Topleton eingeladen, und da mein Onkel am selben Tage nach Liverpool geht, so können Sie nach Schluß der Fabrik einen Augenblick kommen. Gehen Sie aber nicht durch die Vorberthür, sondern durch den Garten und klopfen Sie vorsichtig an meine Fenster; sollte ich jedoch nicht sogleich aufmachen, so müssen Sie schnell wieder fortgehen, damit Sie Niemand bemerkt. Wenn mir nicht um Himmels willen so viel daran läge, von Ihrer Unterredung mit Oberst B. zu hören, so würde ich Sie um keinen Preis in Abwesenheit meines Vaters sehen mögen. Bitte, verbrennen Sie diesen Brief sogleich!

Daß Rubin dieser letzten Bitte nicht entsprach, braucht eigentlich kaum bemerkt zu werden; vielmehr leste er den Brief, nachdem er ihn wiederholt und immer wieder gelesen hatte, in das geheime Versteck, das bereits seine übrigen theuren und werthgeschätzten Dokumente enthielt.

Wenn nun auch das Postscriptum den wenig ermutigenden Inhalt des eigentlichen Briefes wesentlich abschwächte, so war Rubin im großen und ganzen doch recht enttäuscht und niedergeschlagen. Miriam wüßte in die von ihm erbetene Unterredung offenbar nur ein, um ihre eigene Neugier zu befriedigen, aber nicht aus uneigennütziger Freundschaft oder Interesse für ihn. Und wenn sie nun erst wissen würde, daß er nur kommen wollte, um ihr zu sagen, daß sie nichts von ihm erfahren dürfte, was dann? Würde sie ihn dann nicht mit Zug und Recht hinausweisen und ihm ihre Freundschaft kündigen? So sehr er sich auch darnach sehnte, Miriam zu sehen, so sehr fürchtete er auch, daß diese Unterredung, die er selbst erbeten hatte, alle Folgen für ihn haben würde.

So ging er denn mit sehr gemischten Gefühlen, mit vieler Furcht und wenig Hoffnung, zu dem Renteboos, ohne recht zu wissen, wie er sich benehmen und was er sagen sollte.

Trotz dieser bedrückenden Verlegenheiten befiel er

doch so viel Besonnenheit, um sich unter Beobachtung der nöthigen Vorsicht dem Hause seiner Geliebten zu nähern. Aus diesem Grunde verließ er die große Straße und erreichte mit weitem Umwegen durch die Felder den hinter dem Hause gelegenen Garten; nachdem er sich davon überzeugt hatte, daß kein Mensch zu sehen sei, schwang er sich behutend über die Mauer und schlich heimlich wie ein Dieb an das niedrig gelegene Fenster von Miriams Wohnkammer. Er verstauchte durch die Scheiben zu sehen, aber es war innen ebenso dunkel wie draußen, so daß er nichts zu erkennen vermochte; ebenso wenig war der geringste Laut zu vernehmen. Eine furchtbare Aufregung bemächtigte sich seiner, er kam sich wirklich wie ein Verbrecher vor, der in Nacht und Nebel unlaute Wege wandelt, und er hörte deutlich das laute Rauschen seines Herzens. Endlich entschloß er sich, leise und mit zitternder Hand aus dem Fenster zu kucken. Keine Antwort; alles war und blieb still und stumm.

Nach einigen in Angst und Aufregung verbrachten Minuten kloppte er noch einmal zaghaft ans Fenster. Wiederum keine Antwort; und als auch ein dritter Versuch erfolglos zu bleiben schien, schied er sich bereits an, wieder fortzugehen, als er plötzlich Miriam, mit einem Blick in der Hand, ins Zimmer treten sah.

„Miriam!“ flüsterte er leise.

„Ja, Rubin! Kommen Sie nur getrost herein, ich denke, daß Sie niemand bemerkt haben wird. — Sie dürfen aber nur eine Minute hierbleiben; hören Sie, nur eine Minute!“

Mit diesen Worten öffnete sie das Fenster und gestattete Rubin hineinzuversetzen.

Einige Sekunden lang standen sie sich stumm und regungslos gegenüber, sie waren beide zu befangen und verwirrt, um auch nur ein Wort hervorbringen zu können; Rubin stand verlegen am Fenster und wagte keinen Schritt vorzutreten, während Miriam beständig und erröthend die Augen niederzuschlug.

„Ich bin Ihnen so dankbar, daß Sie das Fenster geöffnet haben“, mit diesen stotternd hervorgeraten Worten brach Rubin endlich das für beide Theile peinliche Schweigen. „Ich dachte schon, daß Sie nicht hier wären, und wollte gerade wieder fortgehen.“

„Ich habe Ihr Klopfen sogleich gehört, denn ich war im Nebenimmer, aber ich fürchtete mich, Ihnen aufzumachen, und ich mache mir auch noch Vorwürfe, Sie in Abwesenheit meines Vaters zu empfangen — darum müssen Sie auch gleich wieder gehen!“ — Ergriffen Sie

mir also ganz schnell — ist Oberst Birkenstedt Ihr Vater oder nicht?

„Es thut mir ganz unlagbar leid“, stammelte Rubin, „daß ich Ihnen nichts erzählen darf, aber ich habe dem Obersten mein Wort darauf geben müssen, daß ich keinem Menschen etwas von dem sagen sollte, was wir miteinander besprochen haben. Sobald er mich aber von meinem Worte entbinden wird — und ich hoffe, daß dies nicht allzu lange dauert — dann sind Sie die erste, der ich alles mittheile.“

„Ob, Rubin, warum diese Ausflüchte?! Haben Sie denn gar kein Vertrauen zu mir?“

„Do ich Vertrauen zu Ihnen habe?! Ja, ja, zu keinem Menschen auf der ganzen Welt habe ich so viel Vertrauen, als zu Ihnen! Aber dies ist nicht nur mein Geheimnis, ich habe versprochen, niemandem etwas davon zu sagen und darum muß ich auch Ihnen gegenüber schwören.“

„Weiter haben Sie mir also nichts zu sagen und darum kommen Sie hierher!“ sagte Miriam enttäuscht und trat einen Schritt zurück.

„Nein, weiter habe ich Ihnen nichts zu sagen; ich konnte dies aber nicht schriftlich darthellen, da ich befürchte, daß Sie mich mißverstehen und mir Mangel an Vertrauen vorwerfen könnten. Glauben Sie mir, daß es mir sehr schmerzhaft und peinlich ist, schwören zu müssen, da ich mich doch so darnach sehne, Ihnen alles zu erzählen.“

„Warum thun Sie es denn nicht?“

„Weil ich es versprochen habe; oder wollen Sie, daß ich mein Wort breche?“

„Der Oberst ist also nicht Ihr Vater?“

„Ich darf es nicht sagen.“

„Also ist er Ihr Vater?“

Keine Antwort.

„Das können Sie mir doch wenigstens sagen, ob Sie Robin Nelson oder Ruprecht Ravensmeyer heißen?“

„Ja, ich glaube, daß ich das sagen darf“, antwortete Rubin nach kurzem Zögern. „Aber ich habe doch Ihnen ja schon früher meinen richtigen Namen genannt, und was ich Ihnen damals sagte, ist wahr.“

„In diesem Falle ist der Oberst also entweder Ihr Vater, oder Sie sind der Sohn eines seiner Verwandten.“

Rubin schwieg wieder.

„Warum antworten Sie nicht?“

„Weil ich nicht darf — ich darf Ihnen nichts sagen!“

(Fortsetzung folgt.)

Auf dem Kriegspfade.

IX.

Santiago, 19. Juni 1898.

Aufgepaßt! Aufgepaßt! Aufgepaßt!
Einem geehrten Publikum von Santiago und Um-
gebung die hochachtungsvolle Mitteilung, daß
Anton Maier aus Solingen

soeben eintraf. Er hat eine ganze Kollektion feinsten
Messers, Gabeln und Scheeren etc. mitgebracht und im
Sternenfaal des Hotel „Cristobal“ zur freien Ver-
fügung ausgestellt. Alle Geschäftsleute sind herzlich
eingeladen. Privatbesuche bei der Kundschaft
werden nicht gemacht.

Nach Schluß — Punkt 6 Uhr — veranstalten
der berühmte Reisende und sein Gefährte allabendlich
ein Tanzfrühstück, worauf die geehrten Damen be-
sonders achten mögen. Kommissionen werden in den
Tanzpausen entgegengenommen.

Noch nicht dagewesen, aber kein Schwindel!
!!! Niemand!!! veräume einen Besuch!!! Niemand!!!

An allen Ecken und Enden der edlen und enden-
reichen Stadt liegt Maier diese in riesenhaftem Druck
hergestellten Reklametexte aufkleben und durch Dienst-
männer in den Geschäften verteilen. Ihr lichen So-
lenger mögt die Köpfe schütteln zu diesem neuesten Coup
meines findigen Freundes; aber wir leben hier eben unter
außerordentlichen Verhältnissen und ohne Marktschreierei
kamen wir nicht auf die Kosten.

„Mein Tanz mußt Du tapfer mit zugreifen, sonst
brauche ich Deine Hilfe nicht“, erklärte Anton. Ich
erlaube mir nämlich Einspruch gegen den Tanz geltend
zu machen. „Es nützt alles nichts, Du mußt!“ fügte
er nach kurzem Bedenken hinzu. „Ich will die Damen
gewinnen, das ist halbes Geschäft, die Tanzlust laßt sie
berbei, und wenn wir den Galanten spielen, habe ich die
ehrbaren Seniors bald günstig und zum Aufzuge geneigt
gestimmt; 10 Prozent vom Verkauf sichere ich Dir als
Tanzgeld zu — nun sag kein Wort mehr!“

Ich ließ nach im Widerspruch, heute aber sage ich:
Schulte, da warst Du mal dummi!

Kaum habe ich noch Spannkraft für die Bericht-
erstattung und geht die Hysterie noch einige Abende so
weiter, so wird meine gähnliche Auslösung in einen
letzten naßen Schwelger auf dem Fußboden erfolgen
und dann nur noch kurze Zeit — bis zur Aufbruchzeit —
die Spur des Opfers der grausamen Treppe zu ver-
folgen sein. Der Spieler in Solingen mag denken:
Das ist mal wieder schrecklich! aufgetragen von dem
Schulte. Gut, ich gebe gerne zu, daß Maier'sches freies
Spiel einer lebhaften Einbildungskraft ist, aber das
Wahre daran ist nicht gelogen. — Und hier ist es warm,
schmilzt vom Morgen bis zum Abend, und umgekehrt,
28 Grad nach Celsius als Durchschnitt mag Norm sein.
Wer bei solcher Wadentemperatur tanzen soll — tanzen
für die Solinger Industrie, der muß ich sehr nahe
stehen. Ich stehe ihr nahe, Maier aber steht noch näher
und meine Arbeit vergeht Sie glühend, verheißt Maier,
wenn ich meine Kubikmeter Arbeit nenne hat daher
einen höheren Wert, als die seine trotz der zugesicherten
10 Prozent Tanzentlohnung. Und dann das rasende
Walzen, — ja wäre es ein langsamer deutscher Walzer
dabei, da dum dum dum dum anstatt des sauren
bebi bebi bebi — und hätte man eine nette warm-
blühende Solingerin im Arm statt der glühenden,
verengenden Spanierin.

Da ich aber a sagte, so muß ich auch b sagen und
darf mit den letzten Resten des Verstandes nur noch
hoffen, daß mein Körperchen nicht bei der gefährlichen
Nähe einer verführerischen Rindmaße nicht geprengt wird.
Nachdem ich durch diesen Stöckleis mein bedrücktes
Gehirn weitest erleichterte, will ich die Ereignisse der
Reisenfolge nach vorführen.

Während Maier seine Vorbereitungen traf, stützte
ich dem Erzähler einen Besuch ab. Er. Gnaden ist
ein alter aber rüstiger Herr und ganz erfüllt von seinem
hohen Beruf. Er empfing mich recht freundlich, ver-
riet bei der Unterhaltung überausende Kenntnis unserer
deutschen Einrichtungen und nahm mit Genugthuung
die Mitteilung entgegen, daß Dr. Maier bei der Reich-

tagswahl 1000 Stimmen mehr gegen die letzte Wahl
erhalten habe. Daß Herr Maier in der Stichwahl
einen schweren Stand habe, gab er mir bereitwilligst zu.
Ich schied mit dem Eindruck, daß das höchste geist-
liche Amt Cuba's in guten Händen ruht, und wenn die
militärischen Leiter der Insel ebenso vortrefflich ihres
Amtes zu warten versiehen, ist die Lage der Spanier auf
lange Zeit hinaus noch keine hoffnungslose.

Ich will hier etwas Nichtberührendes einschleichen.
So überraschend mir die Nachricht von der Kandidatur
Sabins kam, so erfreut bin ich darüber gewesen und
mein Genosse hat die gleiche Ansicht kund gegeben. Maier
und ich wollten am Wahltag unsere Stimme herüber faheln,
aber in Anbetracht, daß sie doch nur unter der Rubrik
„ungültig“ erschienen wären, schien uns das Vergnügen,
doch zu kostspielig. Auf die Gesundheit des Herrn Reichs-
tagskandidaten haben wir aber eine Extra-Vision ge-
trunken und hinterher einen schmeichlichen Walzer getanzt
mit Donna Ciria und Donna Josepha, den beiden er-
klärten Schönen Santiago's. Mehr konnten wir in der
Fremde für Herrn Sabin nicht thun und bitten wir
ihn mit dieser allerdings nur moralischen Unterstützung
zufrieden sein zu wollen.

Ich streifte 3 Tage lang durch Santiago und be-
sichtigte die Lebensbedingungen. In erster Linie ist der
Dom zu nennen, der hier fast die markante Stelle ein-
nimmt, wie kein Kölner Kollege in der Rheinmetropole;
natürlich ist sein Abstand vom Kölner Dom ebenso groß,
wie derjenige Santiago's von Köln. Die Hofanlagen
am Meerbusen sind ebenfalls recht bemerkenswert und
beuten hin auf lebhaften Handelsverkehr in Friedenszeiten,
jetzt liegen sie ziemlich verödet. Einige moderne Bäume
in der Colonade de Madrid geben der Stadt fast ein
europäisches Aussehen.

Inzwischen hatte Maier sein Arrangement beendet.
„Morgen beginnt der Spaß“, erklärte er.

Der folgende Nachmittag kam heran. Um 4 Uhr
trafen wüthlich einzelne Herren ein. Sie traten anfangs
etwas unsicher auf, wozu auch wohl unsere mangelhaften
Sprachkenntnisse beitrugen; als sie aber die wirklich ge-
schmackvoll aufgestellten Waren zu Gesicht bekamen, ver-
wandelte sich das Mißtrauen in Fülle und laute Ver-
wunderung. Maier hatte sich tatsächlich übertraffen,
selbst ich mußte ihm Beifall zollen. Ein langer mit
sanfter Neigung aufgestellter Tisch, bedeckt mit rothem
Sammet, bildete den Untergrund. Darauf ruhte die
reichhaltige Collection seines Meisterwerks, alle ganz-
baren Artikel der Solinger Industrie umfassend. Taschen-
messer mit Perlmut, Elfenbein, Hirsch- und anderem
Horn, Celluloid in allen Farben, Messer in allen Größen,
gewöhnliche Waare wie Brodmesser, „Kartoffelschälmesser“,
Knopfloch-, Stich-, Nid- und Schneidmesser, alle
Sorten und Preislagen waren vorhanden; Tischbestecke von
Vollstahl etc. Scheeren mit den Bildnissen des Kaisers und
Papstes, der kostbarsten Form bis zum einfachen gezeigten
Kirchbaumholz waren reichlich vertreten. Ein riesiges Re-
nommestück im geöffneten Staus nebst 2 gefestigten
Kavalleriehelmen und einem Hirschfänger in rothlackirter
Scheide bildeten den wirkungsvollen Hintergrund der
Ausstellung. Schlinggewächse zogen sich überall hin-
durch und schloßen das Bild ab. Nüchtern drapierte Spiegel
bildeten die Einfassung seitwärts und hinten. Auf kleinen
Tischen hatte Maier die Preise verzeichnet, die in Anbe-
tracht der Unkosten etwas erhöht waren.

Wir weibeten uns an dem Staunen der Cubaner,
die eine solche Hausausstellung wohl noch nie gesehen hatten.
Ab und zu kam einer der lebhaften Herren heran und
drückte Maier die Hand, wobei er mehr oder weniger
verständlich seine Anerkennung ausdrückte.

Maier bewachte flugs Zurückhaltung und drängte mit
keinem Wort zum Geschäftsschluß. „Ich laß sie erst
„reisen“, flüsterte er mir zu. Um 5 Uhr setzte die Musik
ein. Anton lud nun die Herren in den Hintergrund des
Saales, wo Erfrischungen aufgestellt waren. Das Er-
stauen wuchs, man betrachtete den prächtigen Veranstaltung
mit schauerlicher Ehrfurcht; gleichwohl sprach man den Ge-
tränken wider zu. Sie tustelsten in einer Gruppe
längere Zeit miteinander und einige der jüngeren Gäste
verließen bald darauf den Saal, ohne uns den Grund zu
verraten. So nahte der Schluß heran und schon

hoffte ich auf sprödes Verhalten der Damen. Aber ge-
hebt; um 6 Uhr rauschten etwa ein Duzend feurige
Vertreter des schönen Geschlechts herein, empfangen von
ihren anwesenden Angehörigen. Mit ihnen lebten auch
die Herren zurück, die offenbar nur zur Veranschaulichung
der Schönen ausgesandt waren.

„Nun gilt's, Stephan!“ rief Anton. Wir knixten
beide nach Kräften und nahmen unsere Sprachkenntnisse
zur Begrüßung zusammen. Als die Gesellschaft lachend
und schwägend Platz genommen hatte, trat Maier in die
Saalmitte und hielt folgende Ansprache:

„Hochverehrte Seniores! Geehrte Herren! Aus
fernen Ländern sind wir, mein Freund und ich, herüber
gekommen. Während mein Freund — gestatten Sie, Ihnen
den deutschen Major kraft eigener Ernennung Schulte
hiermit vorzustellen — die Kriegserfolge flüchtig, bewegt
mich der friedliche Gedanke der Welterhellung. Was
ist in unserer Zeit ein Volk ohne Kenntnis der staunen-
werthen Errungenschaften moderner Zivilisation. Aber
nehmen Sie den weisesten Mann, den größten Staats-
lenker und Denker und entkleiden Sie ihn aller Hülfs-
mittel modernen Lebens — wie wird er Ihnen erscheinen?
Sie werden eine elende, hilflose Figur, eine Karrikatur
des Menschengeflechts erblicken und sich von ihm ab-
wenden, wie von einem Räudigen. Die modernen Hülfs-
mittel zu einem menschenwürdigen Leben sind es, die
den Beherrscher der Erde zu dem machen, was er ist.
Einige dieser kleinen Hülfsmittel bin ich so glücklich,
Ihnen in dieser kleinen Ausstellung vorführen zu können.
Sie ist nur ein schwacher Abganz des hohen Könnens
meiner Heimat am Strande der schönen Bucht. Ich
hoffe, daß wir einige Geschäftsverbindungen mit einander
anknüpfen können; im Laufe der Zeit werden Sie dann
immer weitere Beweise erhalten von der Leistungsfähigkeit
der Stadt Solingen auf dem Gebiet der Eisenbearbei-
tung, die unserer Kulturperiode das Gepräge gibt; später
werden Sie bestimmen, wenn ich jetzt behaupte: Solingen
und seine Industrie stehen einzig da auf der weiten Erde.
Ich will von der Waare kein Wort sagen zum Ruhm;
urtheilen Sie selbst. Ich erwähne nur kurz, daß ich
Aufträge gerne entgegen nehme in den Pausen, die
zwischen den Tängen liegen. Und nun bitte ich Sie um
die Ehre, meine Gäste sein zu wollen und den zu meiner
Freude erscheinenden edlen Damen den schuldigen Tribut
zu zahlen. — Ich bitte Sie, schöne reizende Donna
(er verbeugte sich vor der nächsten nicht mehr jungen
Damen) mir die Ehre eines Walzers gewähren zu wollen.“

Eine Verfallsalbe der Gentlemen begleitete Maier's
Rede. Ich engagierte ebenfalls eine würdige Dame ge-
setzten Alters, vorausgesetzt, die Kubaner würden solche
Galanterie gebührend aufnehmen. Wir tanzten uns
nicht. Die jüngeren Damen fanden bald Tänzer und
nur einige Herren blieben Damenmangel wegen sitzen.
Heidi haben wir gewagt — und geschwigt! Wir tanzten
die ganze Damenwelt ab und zum Schluß des Tages
unter dem Jubel und Händelklängen der Anwesenden
sogar noch Maier's mit einigen älteren Herren. Aber
der Lohn blieb auch nicht aus und ich konnte den Reiz
der Konkurrenz erwecken, wenn ich den geschäftlichen Er-
folg des ersten Abends hier mittheilen wollte. Maier
schwamm in Seligkeit und drückte im überquellenden
Gefühl seine Tänzerinnen vielleicht mehr, als gerade
nötig war; sie nahmen das aber nicht übel auf, son-
dern quetschten nur so vor eitel Lust und Bombardiren
und mit Feuerblicken, so was ... na ich schweige.

Und die Zahl der Besucher unserer Ausstellung wurde
von Tag zu Tag größer und die Kommissionen ebenfalls.
Die Zeitungen schickten ihren Berichtstatter und ver-
öffentlichten lange Artikel über die lebendigen Frem-
den und ihre Ausstellung. Heute, am Sonntag, war
die Ausstellung geschlossen. Ich habe bis zum Abend
gerast, dann ging ich zu Maier hinüber.

„Die Erfolge sind ja gut, aber wenn du glaubst,
ich hielte dies abendliche Tanzen dauernd aus, so bist
du sehr irrt. Wann gehst du zu der Komödie zu
beenden?“ Mit Vergnügen sah ich, daß seine Energie
ebenfalls ziemlich erschöpft war.

Ich bin gewiss auch in schlechter Körperverfassung,
aber man muß das Essen schlucken und immer noch

laufen Aufträge ein. Drei Abende müssen wir jeden-
falls noch tanzen.“

„Du vielleicht — aber ich nicht! Glaubst Du,
ich wolle meine Gesundheit veranlassen?“ rief ich
ärgert. „Krau und Kinder sitzen daheim und
sprechen mit Liebe und Verehrung von dem Ab-
wesenden, ich aber, Gatte und Vater, führe hier einen
Humbag mit auf, so einen ... Die Hüner daheim
lachen ja über uns!“

„Nun, nun, Du tanzt doch nicht umsonst; auf
1000 Mark wirst Du es bringen, dafür hätte jeder
Andere gerne getanzt!“

„So such Dir einen!“
„Wenn das nur Effekt machte; aber der „Major“
hat's den Leuten angethan und streiten giebt's daher nicht.
Halt noch drei Tage aus, Stephan!“

Ich konnte nicht mehr erweichen und werde wohl bis
zum Ende mitmachen müssen. Neben diesem Tanz-
schwindel habe ich meinen eigentlichen Auftrag fast ver-
gessen. Um aber etwas berichten zu können, ritt ich
gestern Morgen (Samstag) nach Punta Cabrera, etwa
30 Kilometer von Santiago, wo Sampson Landungs-
versuche unternimmt. Ich kam gerade zu einer glück-
lichen Zeit an und wurde Zeuge der Spielerei, denn
anders kann ich das Aus und wieder Einfließen einiger
Hundert Leute nicht nennen. Bei Punta Cabrera hielt
Oberst Aldea die Wacht. Ich stellte mich dem Herrn
vor und bat ihn um Erlaubnis, die Ereignisse verfolgen
zu dürfen, was er bereitwillig gestattete.

Durch mein Glas entdeckte ich bald die amerikani-
schen Kreuzer „Tera“ und einen kleineren. „Tera“
ist Flaggschiff des Kommodore Schlen, möglicherweise
war also dieser selbst zugegen. Die Amerikaner verschie-
den bald wieder in ihrem alten Felder der Munitionsober-
schwebung. Es klappte mich, sie ein wenig zu reizen.
„Herr Oberst“, sagte ich, „lassen Sie doch da hinten im
Sumpf eine Flage in einem der hohen Bäume befe-
stigen, so daß sie von den Schiffen zu sehen ist; ich
wette, Mr. Schlen verschwenkt einige hunderttausend
Peletas an Munition darauf.“

„Aber, mein Herr, er wird und doch nicht in der
Niederung verharren, während diese Anhöhe so gute
Verteidigungspositionen gewährt; das wäre Voraussetzung
eines Manövers an strategischer Einsicht.“

„Was gilt die Wette?“ rief ich.

Der Oberst schüttelte das Haupt, es gelang mir
aber, ihn zu dem Oberst zu bereden. Und richtig — o
ich kenne die Admirale des Sternbanners — kaum
statterte die Fahne, als auch ein Granatenbagger von der
Tera sie begrüßte. Vorne und hinten und seitwärts
schwebten die Geschosse in dem schlammigen Boden und
Schlangen und allerlei eckiges Geknatter mag zu
Euhenden ein Opfer amerikanischer Vorkeschicklichkeit ge-
worden sein.

Der Oberst stand sprachlos bei diesem Schauspiel.
„Sie sind ein Heromenner!“ rief er, mir lachend die
Hand schüttelnd.

„Das nicht, Herr Oberst, aber ich kenne die Ame-
rikaner. Sehen Sie, jetzt stoßen Schaluppen ab, man
will die Gelegenheit benutzen und diese entblößte gewählte
Anhöhe besetzen.“

„Wir werden sie warm begrüßen“, rief Oberst Aldea
und gab seine Befehle. Im weiten Bogen näherte sich
die Landungsflotte. Kaum aber waren die Boote
in guter Schußweite, da begrüßte sie gut gezieltes Ge-
wehfeuer, das in den gedrängten Haufen verheerende
Wirkung hatte. Bald gab es eine Störung und nach
einigem Hören wendeten die Schaluppen, um so rasch
wie möglich aus Schußweite zu kommen. Der Oberst
aber sog die Truppen zurück, denn nun richteten die
großen Schiffe ihr Feuer auf den Strand. Ich mußte
mich verabschieden trotz der Einladung des Obersten
zum Weiben, der sogar versprach, mich frei nach Guan-
tanamo befördern zu lassen, wo bedeutendere Ereignisse
stattfinden. „Ich muß zum Abend wieder in San-
tiago sein, Herr Oberst, aber ich kehre zurück mit Ihrer
gütigen Erlaubnis“, entgegnete ich dankend. Daß ich in
Maier's Industrie-Ausstellung zu tanzen hatte, verschwieg
ich wohlweislich.

Major Stephan Schulte.

Königl. Standesamt Wald.

1. bis 15. Juni.

Geborene: Elisabeth Erna, T. v. Schiefer Rudolf Schaal, Höhe Nr. 11. Otto Edgar, S. v. Maurermeister Joh. Helm, Sorgenhaus Nr. 7. Clara, T. v. Fabrikarbeiter Ernst Zimmermann, Dillgenstraße Nr. 4. Carola Frieda Helene Juliana, T. v. Polizeikommissar Friedr. Wilt, Lucas, Kaiserstr. Nr. 194. Ulrike, T. v. Schreinermeister Erna. Wilt, Kronprinzstr. 56. Anna, T. v. Schiefer Friedr. Langen-
berg, Rehn Nr. 29. Margarethe Helene, T. v. Gärtner Johann Josef Walscheid, Wittfulle. Wilhelm, S. v. Federmeß-
ermeister Friedrich Heim, Kaiserstr. 206. Helene Amalie, T. v. Fabrikarb. Friedr. Wilhelm West, Eigen Nr. 2. Wilhelmine, T. v. Fabrikarb. Robert Mauerberger, Steinstr. Nr. 10. Walter Guno, S. v. Fabrikant Ernst Kupper, Wilhelmstr. Nr. 2. Meta Margarethe, T. v. Fabrikarbeiter Friedrich Bolter, Stübnerstr. Nr. 12. Cecilia Amalie Louise Charlotte, T. v. Rüstler Herm. Schäfers, Kaiserstr. 229. Gust. Walter, S. v. Fabrikarb. Herrn. Stamm, Frier-
straße Nr. 18. Paula Margarethe, T. v. Schneider Johann Dornhöfer, Blücher-
straße. Friedrich, S. v. Bahnarbeiter Philipp Poppel, Guckelampdenstr. 27. Walter, S. v. Fabrikarbeiter Christian Schmidt, Mittelstr. Nr. 6. Catharina Engelene, T. v. Gießergesell Johann Hermann Klein, Stübnerstr. Nr. 47. Helene, T. v. Messerharter Mathias Wüggarten, Hecken Nr. 23. Carl, S. v. Drechsler Carl Leopold Schumacher, Kaiserstr. Nr. 95. Franz, S. v. Schuh-
macher Josef Kline, Kaiserstr. 226. Carl, S. v. Messerharter Gustav Wäcker, Eigen Nr. 3. Eina, T. v. Schreinermeister Carl Schmitt, Dem-
melstr. Nr. 7. Elise, T. v. Fabrikarb. Paul Hüdel, Dillgenstraße Nr. 39.

Gestorbene: Seidenweber Carl Friedr. Schlechtendahl, Bwer, 72 J. 5 Mon. 5 T. Gütchen Nr. 7. Hugel-
arbeiter Carl Schmitz, verheiratet, 58 J. 9 Mon. 17 T. Brunnenstr. 22a. Otto May, 1 Mon. 11 T. 9. Fred Nr. 13. Wittwe Johanne Maria Kinner, geb. Großbrachhausen, 86 J. 4 T. Witt-
fullestr. Nr. 48. Kaufmann Hermann Kinner, verheiratet, 47 J. 3 Mon. 20 T. Blücherstr. Männliche Todgeburt. Wwe. Johanne Amalie Zeiler, geb. Broch, 80 J. 11 Mon 30 T., Eigener-
berg Nr. 1. Luise Breidenbach, geb. Kellershoff, verheiratet, 52 J. 10 Mon. 28 T., Unten-Scheidt Nr. 10.

Beirathen: Lehrer Johann Georg

Kable mit Anna Eina, Dillgen und Wald. Fabrikarbeiter Christian Kilde mit Johanne Zilkum, Dillgenstraße und Ziegelfort. Fabrikarbeiter Hugo Wilbert mit Auguste Heup, Eigen und Eigenerberg. Schreiner Carl Emil Reichelt mit Emilie Drebbach, Heu-
kampdenstr. Maschinist Hermann Daalwyl, Wawo! mit Pauline Obiger, Strauch und Kaiserstr.

Beirathsverordnungen: Fabrikarbeiter Wilhelm Heinrich Müller mit Anna Elisabeth Döcker, Felder-
straße 4 und Kaiserstr. Schloffer Mari-
millian Dörner mit Elisabeth Batters, Kaiserstr. und Victoriastr. Möbel-
schreiner Friedrich Hermann Schäfer-
meister mit Anna Elisabeth Kinner, Kaiserstr. und Dörsfelderstr. Schloffer Franz Josef Schmölke mit Alwine Wilhelmine Hedwig Neuf, Dörsfeld-
hausen und Wald. Lagerarbeiter Ger-
nelius vom Dene mit Emma Reich, Solingen und Wald. Pote Emil Rothenberg mit Clara Lauterung, Wald und Kaiserstr. Rastmeier-
arbeiter Carl Schmitz mit Adele Köhler, beide Felderstr. Antreiber Johann Berthold Scheulen mit Adele Elise Hartkopf, beide Victoriastr. Fabrik-
arbeiter Franz Pore mit Anna Marie Charlotte Plupatz, Holz 2.

Tiger: finken, reizende Sänger, 1 P. 2 M. 5 P. 9 M., Drangebald, niedliche Sän-
ger, 1 P. 1,50 M., Chineserinken, muntere Sänger, 1 P. 1 M., 5 P. 4,50 M., afrikan. Prachtfinken, schön bunt im Gefieder, 1 P. 2 M., 5 P. 9 M., import. Wellensittiche, kräftige Zuchtpaare, 1 P. 7 M., Resifinken im Hochzeitskleid 1 P. 2 M., Indigo-
finken, schön himmelblau, fleischige Sän-
ger, St. 4 M., Nonpareil, schön bunt im Gefieder, herrliche Sänger, St. 5 M., Zebrafinken, prächtige Zuchtpaare, 1 P. 4 M., jap. Mevchen, gelb und braun-
bunt, Zuchtpaare, 1 P. 3,50 M., kleine Papageien, leicht zahm werdend und sprechen lernend, St. 5 M., junge, kräftige Graupapageien, sehr leicht sprechen lernend, St. 18 M., verendet in gefundenen kräftigen Exemplaren gegen Nachnahme.

L. Förster, Zoöl.-Pflanzenk., Chemist i. S.

Ein Anker mit guten Schut-
teumstoffen findet in meiner Buch-
druckerei Stellung als

Lehrling. Alb. Pfeiffer.

Dr. J. Schanz & Co.

Weigeh. Vergünstig., billig, str. reell, sorgf. Berlin, Breslau, Stuttgart, Leip-
zig, Kattowitz.

Grundstücke

in Größe von 20—100 □ Mth. in schöner gesunder Lage, preis-
werth zu verkaufen.

Näheres Kaiserstraße 56.

Ein Garten mit Hinterhofen steht billig zu verkaufen. Brunnengasse 20.

Schmidt & Flögel, Damfseifenfabrik, Romscheid.

1 junger Badergehülfe sofort

zum 1. Juli ein möbl. Parterre-
Zimmer mit oder ohne Pension
Näheres in der Expedition.

Schönster Ausflugsort

für Vereine und Schulen.

Große herrlichste Waldungen

und Parkanlagen der ganzen Gegend.

Schloss Reuschenberg b. Küppersteg n. Opladen

Militär-Concert.

Vom Bahnhof Opladen 20 Minuten entfernt, alle Wege durch Wald führend.

Vereinen Kapelle frei.

Colnerstr. 131, Colnerstr. 131,

1. Etage neben dem Rathhause, 1. Etage

empfiehlt sein grosses Lager gut gearbeiteter fertiger

Sophas

in allen Preislagen. — Ferner empfehle

Rosshaarmatratzen, Pflanzendunenmatratzen,

beliebte Rohrmatratzen,

Rahmen- und Seegrasmatratzen

in guter Ausführung.

Nur bestes Material wird verarbeitet.

Stets grosser Vorrath in

Stühlen und Spiegeln etc.

Aufpolstern gut und billig.

Köln, Unter Fellenhennen.

Dr. J. Schanz & Co.

Patente

Weigeh. Vergünstig., billig, str. reell, sorgf. Berlin, Breslau, Stuttgart, Leip-
zig, Kattowitz.

Thon & Cie., Benj. Stosberg Nachf., Solingen.

Wir verginsen Baar-Einlagen zu 2—4 % je nach Vereinbarung der

Kündigungszeit und eröffnen laufende Rechnungen zu coulantem

Bedingungen; **Check-Conten** provisionsfrei.

An- und Verkauf von Staatspapieren etc. besorgen wir billigst.

Pfandbriefe erster deutscher Hypothekenbanken werden jederzeit zur

amtlichen Berliner Notiz ohne Berechnung von Provision von uns abgegeben.

An- und Verkauf von **Wechseln** auf das Ausland richten sich nach

den regelmäßig bekannt gemachten Courten.

Lysol,

seitens der Behörde empfohlenes Mittel zur Desinfection und

Bekämpfung der Blutlaus.

Zu haben bei

Paul Blochwitz,

Kaiser-Drogerie,

Kaiserstraße Nr. 172.

Neuheit.

Mit dem 1. Juli eröffne ich einen

Cursus in Smyrna-Hoch- oder Floßstickeri.

Preis incl. Apparat M. 15.—

Gest. Anmeldungen nehme in meiner Wohnung Casinostraße 21 ent-
gegen. (Auf Wunsch ertheile auch separate Curle).

Frau L. Dunzinger.

Arbeit, Zeit und Geld bei der Wäsche spart, wer Spar-Kern-
seifen-Extrakt benützt. Dieser Fabrikat ist von der bekannten Spar-
kernseife hergestellt.

Schmidt & Flögel, Damfseifenfabrik, Romscheid.

1 junger Badergehülfe sofort

zum 1. Juli ein möbl. Parterre-
Zimmer mit oder ohne Pension
Näheres in der Expedition.

Geschäfts-Übertragung.

Meiner geehrten Kundschaft mache hiermit die ergebene Mittheilung, dass ich mein **Delicatessen- und Colonialwaaren-Detail-Geschäft**

Herrn **Oscar Reimann**

übertragen habe. Für das mir in so reichem Maasse geschenkte Vertrauen sage ich meinen besten Dank und bitte dasselbe auch auf meinen Nachfolger übertragen zu wollen.

Hochachtend! **J. C. Döpfer.**

Unter Hinweis auf vorstehende Mittheilung erlaube ich mir, den verehrten Bewohnern von Solingen und Umgegend den Kauf ihres Bedarfs in meinem **Delicatessen- und Colonialwaaren-Geschäft** angelegentlichst zu empfehlen. Es wird mein fortgesetztes Bestreben sein, durch nur beste Waare und angemessene Preise bei grösstem Entgegenkommen mir das Vertrauen meiner Kundschaft zu erwerben und zu erhalten.

Hochachtend! **Oscar Reimann,**
Kaiserstrasse 88, am Entenpfuhl.

Metzer-Dombauloose à 3 Mark sind jetzt noch erhältlich in allen Lotteriegeschäften! Wiederum kommen **6261 Geldgewinne** zur Ausspielung!
Haupttreffer: 50,000 Mk., 20,000 Mk., 10,000 Mk. usw. Metzer-Dombau-Geldlose à 3,30 Mk. Porto und Liste 20 Pf. extra, versendet Verwaltung der Metzer-Dombau-Geld-Lotterie in Metz.
In Solingen zu haben bei **Louis Plücker, Kaiserstrasse (Zur alten Linde).**

Für Damen!
Amerikan. Kopfwäsche-
u. Trocken-Apparat,
anerkannt als das Beste zur
Haarpflege, vorzüglich gegen
Schuppen und Haarausfall,
empfiehlt
Carl Wilh. Ann,
Goldstraße 6.
NB. Damen-Frisuren, Anfer-
tigung sämtlicher Haar-
arbeiten, sowie größte Auswahl
in fertigen Haaröpfen.

Blitzableiter
Anlagen, Revisionen u. Prüfungen
werden am gewissenhaftesten ausgeführt
durch das Spezialgeschäft von

Herm. Lange
Kronenstr. 38
Absolvent der Elektrotechnischen
Lehr- u. Untersuchung-Anstalt
Frankfurt a. M. (Prof. Dr. Eitel),
Absolvent der Blüthener-Schule
Frankfurt a. M. (Prof. Dr. Hippel),
Langjährige Erfahrung!
Feinste Empfehlungen!

Zacherlin
wirkt staunenswerth!
Es tödtet
jedwede Art von Insekten mit
geradezu frappirender Kraft
und rötet das vorhandene
Ungeziefer schnell und sicher
derart aus, dass gar keine
lebende Spur mehr davon
übrig bleibt. Darum wird es
auch von Millionen Kunden
gerühmt und gesucht. Seine
Merkmale sind: 1. die ver-
siegelte Flasche, 2. der Name
„Zacherlin“.
In Solingen: **H. Sapp, Gustav
Käfer, W. Antberg Nachf.,
Germ. Drog., Hugo Haag.**
In Gräfrath: **W. H. Bruchhaus,
Gm. Ziefenhaus**

Hausverkauf
Stöckerberg II.
Nein an der Cronenberg-
Solinger Chaussee ge-
legenes Haus ist für Mark
13000, mit Mk. 5000 An-
zahlung, sofort zu ver-
kaufen.
G. Hettlage,
Brüsseldorf.
Gute oltrennliche Butter versendet
in Kästen, Netto 8 Pfd., für
7 Mark 20 Pfd. gegen Nachnahme.
4. 11. 1900.
Stettin bei Goldap, Ostpreußen.

Fernsprecher Nr. 114.
Solinger
Haupt-Consum-Anstalt.
Kaufhaus für Lebensmittel.
Größtes Geschäft am Platze.
Niederlage d. holl. Süßrahm-Margarine-Werke Jürgens & Prinzen.
„ „ Rheinisch. Wein-Gesellschaft Albert & Cie.
„ „ Westdeutsch. Hundekuchen- u. Geflügelfutter-Fabrik.
1. Verkaufsstelle: **Neumarkt.**
2. „ : **Kaiserstr. 197 (am Mühlenplätzchen).**
3. „ : **51 (am Wehrwolf).**

Gerolsteiner Sprudel
Tafelgetränk I. Ranges.
Preisgekrönt auf allen beschickten Ausstellungen.
Aerztlich empfohlen als wohltuendes Getränk bei
Magendure, Blasen- und Nierenleiden.
Hauptniederlage: **Schulte & Pickert, Solingen.**
Adresse: Gerolsteiner Sprudel, Köln am Rhein.

Roisdorfer
Natürliches kohlen-saures Tafelwasser
Jeder Kork mit Brand ROISDORFER
MINERAL-QUELLE
Haupt-Niederlage bei
H. E. Dahmann, Solingen.

Das photographische Atelier
von **Max Weck, Solingen**
(untere Kaiserstrasse 45),
hält sich der werthen Einwohnerschaft bestens empfohlen unter Zu-
sicherung tadelloser Arbeit bei soliden Preisen.
Die städtische Sparkasse zu Höhscheid
in unmittelbarer Nähe der Endstation der Straßen-
bahn verzinst **Einlagen** mit 4 bzw. 3 1/2 %.
Städtische Sparkasse zu Cronenberg.
(Einlage über zwei Millionen.)
Einlagen (auch per Post einzusenden) werden zu 3 1/2 % verzinst.
Die Kasse ist am letzten Werktag jeden Monats geschlossen.

Lungenkrankheiten
(chron. Katarrhe u. Lungenschwindsucht)
• **heilbar** •
durch das vorzüglich wirkende
und gänzlich unschädliche
„**Glandulën**“
Hergestellt aus Bronchialdrüsen.
(Gesetzl. geschützt. D. R.-P. 20193.)
• Rationellste und wirksamste
aller bisherigen Behandlungs-
weisen, denn es ist derjenige Stoff,
welchen die Natur im Körper selbst
die Lungenkrankheiten heilt.
Hundert von geheilten Kranken
und Aerzten bestätigten die aus-
gezeichneten Heilerfolge.
Jede Tablette von 0,25 Gr. ent-
spricht 0,25 Gr. Drüsensubstanz.
Geschmackslos. Milchzucker.
Erhältlich in Apotheken à Mk. 4,50
für 100 Tabl. auch direct aus der
chem. Fabrik Dr. Hofmann Nachf.,
Meerfeld i. Sa., welche auf Wunsch
ausführliche Broschüren, Kranken-
berichte gratis sendet. • (VIII 48.)
In Solingen:
in der Schwanen-Apotheke.

Zu vermieten
pro Frühjahr nächsten Jahres
herrschaftliches Haus
ganz oder getheilt, an der
oberen Kaiserstrasse. Offerten
sob N. 100 an die Exped.

Grünwald.
Sonntag, den 26. Juni, Nachmittags 5 Uhr:
Militär-Concert,
ausgeführt von der
Kapelle des Infanterie-Regiments Nr. 161 aus Köln,
unter persönlicher Leitung des Kapellmeisters Herrn **G. Rattermann.**
PROGRAMM.
1. Theil:
1) Armee-Marsch No. 46.
2) Hubel-Quverture
3) „Künstlerleben“, Walzer
4) Fantasie a. d. Op. „Carmen“
2. Theil:
5) Quverture zur Op. „Maurer und Schlosser“
6) Barabralle über „Wie schön bist du“
7) Opernmelodien-Quadrille
8) Polpourri aus: „Coppelia“
3. Theil:
9) Quverture zu: „Der König von Ovet“
10) Das Vergissmichnicht, Lied
11) Duett aus: „Die lustigen Weiber“
12) Polpourri aus: „Der Vogelhändler“
4. Theil:
13) Quverture zu: „Der König von Ovet“
14) Polnische Lied
15) Gänge et Quartett aus: „Rigoletto“
16) Fuzarentritt
Entrée à Person 40 Pfg. Programm an der Kasse.
Dutzendkarten haben Gültigkeit.
Zu zahlreichem Besuche ladet freundlichst ein
F. W. Bungards.

Bungards'
Hotel und Restaurant,
Grünwald.
Montag, den 27. Juni 1898:
Grosses Militär-Concert
der Kapelle des Inf.-Regts. v. Lübow aus Rastatt
(1. Rhein. Nr. 25). Direktion **Amandus Schulz.**
Spezialität: **Waldhorn-Quartette.**
PROGRAMM:
1. Theil:
1) „Die Lützow 1813—15“
2) Quverture 3. Op.: „Mignon“
3) Intermezzo a. d. Op.: „Cavalleria rusticana“
4) „Imortellentrang auf Berging's Grab“
2. Theil:
5) „Estudiantina-Walzer“
6) „Die Liebe zum Volke“ für Trompeten-Solo
7) „Wie gut Brandenburg allewege“, Kampfruf der
Brandenburger unter Friedrich I. gegen die
Lützen 8 (1414—15)
8) Quverture 3. Op.: „Zampa“
3. Theil:
9) Fantasie aus Wagner's Oper: „Siegfried“
10) Waldhorn-Quartette.
11) Ungarische Tänze 5 u. 6
12) Polpourri a. d. Operette: „Die Fledermaus“
Anfang 8 Uhr. Eintritt 60 Pfg.
Eintrittskarten im Vorverkauf à 50 Pfg. sind bis Abends 6 Uhr bei den
Herren Walter von zur Gathen, Hugo Böhl, Kronprinzenstrasse, Germ. Bänder,
Neumarkt, sowie im Concert-Kofal zu haben.
Zu recht zahlreichem Besuche ladet freundlichst ein
F. W. Bungards.
Möbl. Zimmer mit oder ohne **Heidergasse** gegen guten Lohn
Penion sofort zu vermieten. Näheres in der Expedition.

Solinger Zeitung.

Für die Redaktion verantwortlich: Rudolf Pfeiffer in Solingen.

Früher unter dem Titel
Vergisches Volksblatt.

Druck und Verlag von Alb. Pfeiffer in Solingen.

Stichwahl-Ergebniß.

* Solingen, den 24. Juni 1898.

Bei der heutigen Stichwahl zwischen **Louis Sabin** (Lib.) und **Philipp Scheidemann** (Soz.) wurde nach den vorläufigen Ermittlungen im Wahlkreis Solingen folgendes Resultat erzielt:

Bürgermeisterei:	Sabin.		Scheidemann.		Wahl vom 16. Juni.	
	Engere Wahl.	1. Wahlgang.	Engere Wahl.	1. Wahlgang.	Dr. Ruhr.	Schumacher.
Solingen	4518	1951	2475	1125	762	2711
Gräfrath	620	298	734	540	178	216
Wald	1310	662	1674	1210	251	655
Ohligs	1341	634	2009	1565	374	357
Höhscheid	1117	448	1067	668	160	758
Richrath	868	249	262	172	845	21
Monheim	378	27	7	6	429	6
Hitdorf	168	16	50	13	257	—
Rheinborn	103	—	23	10	184	—
Dipladen	505	149	71	38	427	5
Rüppertsteg	500	148	278	181	514	12
Neufkirchen	320	258	103	40	10	39
Schlebusch	539	84	406	104	783	211
Burscheid	718	422	530	345	98	251
Leichlingen	614	367	394	246	187	100
Wigbolden	215	125	158	86	—	75
Im Ganzen	13834	5838	10241	6349	5449	5411

Mithin ist Herr Fabrikant **Louis Sabin** zum Reichstags-Abgeordneten des Kreises Solingen gewählt.

Reichstagswahl-Ergebnisse aus den Jahren 1898, 1893 und 1890.

Bürgermeisterei:	Sabin		Nat.-lib. Partei		Deutsch. Freif. Partei		Dr. Ruhr.		Zentrum		Schumacher		Scheidemann		Engere Wahl.		Schumacher
	1898	1893	1893	1890	1890	1898	1893	1890	1898	1893	1890	1898	1893	1898	1893	1893	
Solingen	1951	2021	132	135	237	762	593	323	2711	2927	3023	1125	198	4518	2475	2857	3585
Gräfrath	298	300	45	8	13	178	155	139	216	593	551	540	24	620	734	379	709
Wald	662	533	71	81	48	251	128	100	655	1109	1208	1210	157	1310	1674	691	1395
Ohligs	634	390	200	24	63	374	283	183	357	1488	1634	1565	205	1341	2009	644	1923
Höhscheid	448	414	19	34	28	160	134	85	758	1213	1336	668	85	1117	1067	600	1409
Richrath	249	227	12	46	40	845	792	687	21	86	173	172	60	868	262	412	313
Monheim	27	72	—	5	—	429	453	500	—	10	18	6	6	378	7	127	40
Hitdorf	16	45	—	12	1	257	210	200	—	7	13	13	9	168	50	79	56
Rheinborn	—	—	—	—	—	184	—	—	—	—	—	10	—	103	23	—	—
Dipladen	149	201	14	—	—	427	395	326	5	22	35	38	—	505	71	346	82
Rüppertsteg	148	188	—	12	4	514	407	292	12	66	90	181	—	500	278	368	146
Neufkirchen	258	115	105	26	61	10	7	3	39	87	149	40	3	320	103	183	180
Schlebusch	84	115	7	11	11	783	734	669	211	344	336	104	1	539	406	195	531
Burscheid	422	467	40	76	53	98	37	25	251	625	690	345	23	718	530	598	751
Leichlingen	367	278	41	52	61	187	165	158	100	294	434	246	57	614	394	486	419
Wigbolden	125	103	9	32	12	—	—	—	75	176	196	86	25	215	158	173	225
Im Ganzen	5838	5469	695	554	632	5449	4493	3690	5411	9047	9886	6349	853	13834	10241	8138	11764

* Solingen, 24. Juni. Im Stadtkreis Solingen wurden in den einzelnen Wahlbezirken die Stimmen, wie folgt, abgegeben:

Bezirk	Sabin		Scheidemann	
	Engere Wahl.	1. Wahl.	Engere Wahl.	1. Wahl.
1. Bergstr. rechts	445	253	206	105
2. Schulstr. links	414	210	198	94
3. Burgstr. rechts	398	182	171	73
4. Burgstr. links	496	208	259	119
5. Schützenburg	332	155	213	89
6. Dorperstr. rechts	399	152	207	83
7. Bergstr. links	328	136	139	79
8. Schulstr. rechts	374	198	187	114
9. Dorperstr. links	456	192	269	133
10. Straßenhöhe	232	64	241	65
11. Gärten	281	67	195	83
12. Kirchbaumhöhe	363	134	190	88
Summa	4518	1951	2475	1125

Von 9626 Wahlberechtigten haben 6993 ihr Stimmrecht ausgeübt. Am 16. d. Mts. waren es 6548.

Höhscheid, 25. Juni. In den hiesigen Wahlbezirken wurden folgende Stimmen abgegeben:

Bezirk	Sabin		Scheidemann	
	Engere Wahl.	1. Wahl.	Engere Wahl.	1. Wahl.
1. Linden:	228	118	105	37
2. Gingenberg:	172	75	143	91
3. Widdert:	111	49	241	160
4. Koblberg:	62	24	71	67
5. Aufderhöhe:	159	71	139	108
6. Hosenhaus:	167	50	199	123
7. Stübchen:	218	61	169	82
Summa:	1117	448	1067	668

Gräfrath, 25. Juni. Bei der gestrigen Stichwahl fielen die Stimmen wie folgt:

Bezirk	Sabin		Scheidemann	
	Engere Wahl.	1. Wahl.	Engere Wahl.	1. Wahl.
1. Gräfrath:	286	140	197	151
2. Mümmen:	143	85	222	169
3. Kespberg:	191	73	315	220
Summa:	620	298	734	540

Wald, 25. Juni. In den einzelnen Wahlbezirken erhielten Stimmen:

Bezirk	Sabin		Scheidemann	
	Engere Wahl.	1. Wahl.	Engere Wahl.	1. Wahl.
1. Ob.-Wald:	333	212	361	305
2. Unt.-Wald:	317	167	361	273
3. Linderberg:	154	84	432	364
4. Schlagbaum:	229	104	229	119
5. Kreuzweg:	277	95	291	156
Summa:	1310	662	1674	1210

Ohligs, 25. Juni. In den hiesigen Wahlbezirken fielen die Stimmen folgendermaßen:

Bezirk	Sabin		Scheidemann	
	Engere Wahl.	1. Wahl.	Engere Wahl.	1. Wahl.
1. Meyer:	201	116	345	288
2. Werscheid:	217	92	382	283
3. Neu-Röthdorf:	106	49	302	224
4. Wahrenkamp:	348	167	248	188
5. Heiligenstock:	281	136	302	240
6. Dunkelberg:	188	74	429	342
Summa:	1341	634	2008	1565

Rheinland und Westfalen.

Burg a. d. R., 23. Juni. Herr Maler Willy Spay in Düsseldorf ist nunmehr seitens des Kultus-Ministeriums die malerische Ausschmückung der Kapelle des Schlosses Burg übertragen worden und zwar ohne jede Abänderung der eingezeichneten Entwürfe. Nach Ausführung dieses Werkes wird das bergische Land um einen überaus wertvollen künstlerischen Besitz bereichert sein.

Remscheid, 24. Juni. Mit den Arbeiten zur Einführung des elektrischen Betriebes auf der Rönneberg-Münster Bahn wird demnächst begonnen werden. Ein hiesiger Beamter von der Firma Schenck-Werke ist bereits laut „Gen. Anz.“ hier eingetroffen.

25. Juni. Der Gerichtsschreiber Dr. Nafelski wurde zum Notar mit dem Wohnsitz in Remscheid ernannt.

Bermelskirchen, 23. Juni. Der hiesige Verwaltungsverordnungsbevollmächtigter auch in diesem Sommer wieder verschiedene Wege durch Feldern zu markieren. Zunächst soll die Strecke vom Bahnhof bis Ober- und Unterburg über Hüniger durch Anbringung von Zeichen und zwar eines blauen Kreuzes auf weißem Grund kenntlich gemacht werden.

Farmen, 24. Juni. Aus Liebesgram hat heute Morgen das Dienstmädchen eines hiesigen Restaurateurs sich mit Salzsäure vergiftet. Ein Arzt pumpte der Lebensüberbringer den Magen aus, so daß eine Lebensgefahr besteht zu sein scheint.

Barnen, 24. Juni. Vögel hatten das Radfahren für ein junges Mädchen in Weiden. Vor einiger Zeit unternahm dasselbe unmittelbar nach Tisch eine kleine Radtour, von der es krank zurückkehrte. Es wurde festgestellt, daß in Folge übermäßiger Anstrengung die Zerkleinerung eines Darmes stattgefunden hat. Durch ärztlichen Eingreifen konnte die Nerven nicht gerettet werden.

Bonn, 23. Juni. Seit Dienstag ist auf der Post eine weitere praktische Neuordnung eingeführt. Es ist dies eine Briefwaage, die dem öffentlichen Verkehr dienen soll. (Eine solche Einrichtung wurde auch von dem hiesigen Publikum mit Freude begrüßt werden und den Postbeamten waren viele Anfragen erspart. D. N.)

23. Juni. Ein Geisteskranker lief plötzlich dem Rheine zu und stürzte sich, ohne seine Wächter zu bedenken, in den Fluß, in dem er dann seinen Tod fand.

Frankfurt, 23. Juni. Heute Nachmittag geriet ein auf einem Neubau in der Poststraße zwei Dachdecker in Streit. Der eine ließ seinem Gegner mit einer Kette gegen die Magenböhle, dieser verlor das Bewußtsein und stürzte sich auf den Boden. Er wurde zum Glück an dem Schuttfänger hängen und konnte gerettet werden. — Auf dem Wege von Hienburg nach Heulensham wurde ein Butter- und Käsehändler von einem Schreiner aus Bayern, der verschiedene Waffen bei sich trug, überfallen. Der Überfall mißlang, in Folge dessen der schauerliche Mord in der Wald entfiel. Er wurde aber doch zuletzt festgenommen.

Frier, 23. Juni. Auf dem Bahnhof hier wurde ein Schaffner verhaftet unter dem Verdacht, auf der Saarbrücker Strecke im Eisenbahnzug bei Ausübung seines Dienstes ein Vergehen gegen § 176 (Vergehen wider die Sittlichkeit) des Strafgesetzbuches begangen zu haben.

Aden, 24. Juni. Ein hier wohnender Eisenbahnbeamter wurde in der Nacht von Mittwoch auf Donnerstag um 5 Uhr Morgens vom Dienst nach Hause und bekam auf sein wiederholtes Klopfen an der Tür keine Antwort. Mit Hilfe der Einwohner wurde die Tür erbrochen und man fand die Frau als Leiche vor. Sie hatte während der Nacht einen Blutsturz bekommen und war in diesem Anfall über ihr 3 Monate altes Kind gefallen, das von der schweren Last erdrückt wurde.

Düsseldorf, 24. Juni. Eine Anzahl von Reichs-Staats-, Provinzial-, Stadt- und Privatbeamten gründete gestern eine Genossenschaft zum Erwerbe angemessener Wohnungen, um dem vielen Mangel an Wohnraum entgegenzutreten. Die Genossenschaft sind schon 342 Beamte beigetreten.

Düsseldorf, 23. Juni. Beim Absteigen eines Schiffes fiel gestern Abend ein Rheinarbeiter vom Gangbrett in den Rhein und ertrank.

Wesel, 23. Juni. Bei dem im Eisenbahn-Direktions-Gebäude zu Münster abgehaltenen Verpachtungstermin der hiesigen Eisenbahn-Wirtschaft wurde als höchstes Gebot die Summe 13000 Mark, als niedrigstes dagegen die Summe von 1500 Mark abgegeben. Auch ein Unterbid!

Hardt, 23. Juni. Gestern, während die Frau eines in Hahn wohnenden Fabrikarbeiters ihrem Manne das Essen nachtrug, fiel ihr an der Hand ein altes Kind in eine Grube und ertrank.

Wiesfeld, 23. Juni. In die Kammer des etwa

22 Jahre alten Dienstmädchens eines Polizeikommissars her hatte sich am Sonntag ein junger Mensch eingeklinkt und verhaftet, was von dem Mädchen, als es schlafen ging, nicht bemerkt worden war. Der Kerl hat dann das Mädchen überfallen, geknebelt und vergewaltigt; auch der Vaterschaft der so Mißhandelten, welcher er noch die Kopfhaare abgeschnitten hatte, hat sich der Bursche bemächtigt. Er ist zwar entkommen, doch ist man ihm auf der Spur; diese soll nach Wunden führen. Das Verbrechen ist erst am andern Morgen bekannt geworden. Das junge Mädchen ist schwer verletzt.

Soest, 23. Juni. Nach einer Besichtigung der von der Lippe-Regulierungs-Gesellschaft getroffenen Anlagen bei Lippstadt traf heute Herr Landwirtschaftsminister von Hammerstein hier ein. Sein Besuch galt hier selbst dem von der „Westfälischen Kornverkaufsgesellschaft“ gegründeten großen Kornlagerhaus, für welches der Herr Minister gegen mäßige Zinsen 200000 Mk. bereit gestellt hat, den Anlagen der hiesigen Döbberwerts-Gesellschaft, für die für die von ihr getroffenen Anlagen 500000 Mk. vom Herrn Minister überlassen worden sind, und der Ruhr-Lippe-Kleinbahn. Der Herr Minister soll sich über die aus der „Selbsthilfe“ hervorgegangenen Anlagen recht anerkennend ausgesprochen haben.

Bermischte Nachrichten.

Kassel, 23. Juni. Gestern Abend entlief sich über der hiesigen Stadt und Umgebung ein heftiges Gewitter. In dem benachbarten Hohenkirchen wurde der Schmiedemeister Hofmann und dessen Tochter, welche sich beim Neumachen auf der Wiefe befanden, vom Blitz getroffen und tödlich verletzt, so daß an ihrem Auskommen gezweifelt wird.

Berlin, 23. Juni. Das Unwetter, welches sich gestern Nacht unter Sturm, Hagelschlag und gewaltigen Regens über Berlin entlief, hat großen Schaden angerichtet. Viele Straßen und Stadtteile waren überschwemmt. Die Feuerwehre, welche dreißig Mal um Hilfe angegangen wurde, hatte bis nach 2 Uhr Nachts mit der Wasserentlastung angefangen zu thun. Viele Bewohner von Kellerwohnungen wurden durch das Unwetter überfallen, daß sie nur das Nötigste retten konnten. Im Finanzministerium waren Kasse und Kellerräume überschwemmt. Im nahen Kottbus-Walden wurde eine Anzahl harter Bäume umgeworfen. Ebenso zeigte die Straße unter den Linden und der Tiergarten zahlreiche Baumfällungen. Im Hotel Alexanderplatz plagte ein Abflußrohr und durchschlag die Decke eines Saales, in welchem der Sozialdemokrat Stabthagen vor einer Versammlung sprach. In kurzer Zeit fand der Saal furchtbar unter Wasser, und die Versammlung mußte schleunigst flüchten. In einzelnen Straßen des Südwestens waren Dächer sehr begehrt, um den Verkehr durch das furchtbar stehende Wasser in den Straßen zu vermitteln. In der Spree schwammen Tausende von Fischelein. Durch den Hagel in der Nacht sind auch die Felder in den nördlichen Vororten Berlins total vernichtet. In einem großen Kaufmannsladen floßen die großen Fensterheben infolge Donnerschlags in tausend Stücke; die Glasplitter trafen zwei Damen so schwer, daß sie sofort ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen mußten. Eine andere Frau, die vernahm, daß ihre Wohnung unter Wasser liege, wurde vom Schlag gekräft. Ein vom Blitz getroffener Bahnwärter wurde schwer verletzt in seine Wohnung geschafft.

Berlin, 24. Juni. Bei der gestrigen Wahl des Oberbürgermeisters von Berlin erhielt Herr von Breslau neun (nicht 19) Stimmen.

24. Juni. Am Donnerstag brachte der 33 Jahre alte Koppelknecht Kauri seiner 41jährigen Frau bei einem Streite zwei Messerstücke in den Unterleib und verletzte sich selbst darauf durch Messerstücke in den Unterleib und Rücken. — In dem Gasthause von Scher in Charlottenburg verlor am Donnerstag der 20jährige Fritz Hechtner zunächst seine Geliebte, die 20jährige Margarete Lave, welche vorher verbrannte Schwefelsäure getrunken hatte, zu erschlagen und darauf sich selbst durch Revolverkugeln zu entleeren. Nach vorgeschundenen Briefen war Veranlassung zu der That unglückliche Liebe. — In Spanbau sind verschiedene Schulklassen geschlossen, weil mehr als die Hälfte der Kinder an den Masern erkrankt ist.

Kiel, 24. Juni. Beim Einlaufen in die Kaiserwerft brach am neu erbauten Kreuzer „Herta“ eine Stahltrasse, welche auf die Westpinnasse 2 aufschlag und diese zum Sinken brachte. Die „Herta“ stieg dann gegen das Panzerfeld „Boden“ und zertrümmerte dessen Heckboot. Die Besatzung der Pinnasse 2 (es ist dieselbe, von welcher im Februar 12 Personen (darunter auch der Matrose Aug. Becker aus Solingen ertranken) wurde sämtlich gerettet.

Tost bei Gletwitz, 23. Juni. Das Schloß des Gutsbesitzers Grotzke sowie 8 Wohnungen sind vollständig niedergebrannt; eine Anzahl Vieh ist in den Flammen umgekommen.

Innsbruck, 21. Juni. In Kaltern (Südtirol) kam dieser Tage ein Wallfahrer zu Rad aus Oesterreich an. Er betete dort vor dem in Wallfahrtskreisen weitbekannten Bild des hl. Antonius, beichtete und kommunizierte. Dann radelte dieser moderne Wallfahrer wieder seiner Heimat zu.

*) Buntes Allerlei.

Wenn Vögel in den Zweigen singt,
Der Blütenkult in's Zimmer dringt
Dann ist für die Frau Musik
Gar oft nicht die Verheiratung da,
Die sie, die in der Schwärze thront,
Von ihrem Vögelchen ist gewohnt.

So kann man wohl zu Beginn des Sommers singen. Ich für meine Person liebe jetzt eigentlich nur Gesang und Musik unter dem Zeltdach, das uns der Herrgott errichtet hat; dabei fassen sich die Wangen, die Brust weitet sich und die Augen erschimmern in höherem Glanz. Nimmt dann nach weibllichem Untertumeln unter dem weiten Herrgottzelt das gewohnte Doppelpaar der vier Hände und wieder auf, so verlangt der Körper meist nach Ruhe, vorausgesetzt, daß nicht, wie es mir kürzlich widerfuhr, eine — Erdbeerdecke winkt. Solchem verführerischen Locken gegenüber reicht meine Kraft zum Widerstand nicht aus und dann nehme ich auch etwaige Musik mit winterlichem Feuerschein gern in den Kauf. Das sind aber Ausnahmen; der allgemeine Zug drängt in die freie Natur, nicht in dumpfige Säle. Ebenfalls eine Ausnahme, aber in entgegengesetzter Richtung, war das Konzert der Badener im Kaiserhof zu Ende verlöffener Woche. „Historisch“ wurde es genannt, für Musik eine seltene Bezeichnung; meistens heißt es „klassisch“ im Gegensatz zu „modern“. Aber der Ausdruck, den die Allmänner mitgebracht haben, ist nicht unpassend, denn die einzelnen Konzerte hatten zumeist schon recht ehrwürdiges Alter und ihren Komponisten schmerzen schon lange, zum Teil schon seit Jahrhunderten, nicht mehr die Bühne. Das Hauptverdienst der badischen Kapelle besteht aus darin, daß sie die „Hörten- und andere Töne“ längst vergangener Zeiten auf modernen Instrumenten wieder aufleben lassen; daß sie dies in meisterhafter Weise ausführen, kommt erst in zweiter Linie. Unter heimlichem Publikum aber hegt und pflegt den Sinn für das Vergangene, was zwar zu loben, in einer Stadt, deren Geschichte im frühen Mittelalter beginnt, aber nichts Außergewöhnliches ist. So war denn dieses „historische“ Konzert im Gegensatz zu manchem andern mal wieder recht gut besucht. Manchem Musik- und Geschichtsfreund werden einzelne alte Nummern besonders interessant gewesen sein, wenn er die vaterstädtischen Zeitergebnisse aus der Entstehungszeit des Musikstücks sich vergegenwärtigte. Ja, damals gab es in Solingen noch keinen Kaiserhof, keine Schützenburg oder Erlöhung, um aus der reichen Fülle nur einige heraus zu greifen, wo er in bequemer Ruhe dem Kunstgenuss sich ergeben konnte. Jeder schreit jetzt nach besseren Zeiten, niemand ist zufrieden mit seinem Loos; ich möchte aber die langen Gefilde sehen, wenn wir unregelmäßig in die Lebensverhältnisse zurück versetzt würden, unter denen einzelne begnadete Geister noch genug Schwungkraft fanden zu solchen Kompositionen, wie die Badener sie uns zu Gehör brachten. Der Gruß aus alten Zeiten, ein solcher war das Konzert, sollte uns daher zum Nachdenken reizen und zu stillen Vergleichen mit der Gegenwart. Wir würden dann leicht zu der Überzeugung gelangen: Die Welt wackelt nicht weiter, sie marschirt sogar recht stramm vorwärts.

Ein recht modernes Gegenstück zu dem historischen Konzert war die just zur selben Zeit getriebene Reichstagswahl. Wie ich und Jeder voraussetzte, haben wir das Vergnügen doppelt zu genießen. Weiter darauf einzugehen, verlohnte sich nicht mehr der Mühe, da in dem Augenblick, wenn der Leser diese Zeilen zu Gesicht bekommt, die Wähler gefallen sind. Ich freue mich aber schon auf eine vermittelte Erdbeerdecke, die an das Ergebnis der Stichwahl zwischen Sabin und Scheidemann gebunden ist; sie wird in jedem Fall von mir mitgenommen, mag siegen wer will, denn ich bin nur als Mittwörter engagiert.

Am Grünewald pufft unter dem Einfluß der trocknen Witterung der pulverförmige Dreck wieder recht angenehm auf; er setzt sich nicht allein in den Kleibern fest, sondern bedeckt auch die Strümpfe und kriecht vielleicht noch höher hinauf, so daß das Ergebnis allbekannter stiller Musterung „schwarze Beine“ sind. Die Badewanne oder das Kübel sind in Ermangelung eines billigen Volksbades jetzt wichtige Freunde. In dieser Jahreszeit

sieht man so recht, welche Verschwendung es ist, daß die Wasserfülle des Sengbachtals noch immer ungenutzt in die Wupper abfließen kann. Uebrigens wird dem Grünewald Staus mit Pflastersteinen zu Leibe gegangen werden; der Anfang ist schon gemacht. Was nun am Grünewald geschieht, das wird hoffentlich in so manchem sehnsüchtigen blickenden Straßenaugen bald geschehen; denn noch manchen Pflasterstein muß die Eisenbahn heran rollen, bevor wir in der Hauptsache von einem „fertig“ sprechen können. Den guten Willen der Stadtväter stelle ich ja nicht in Abrede, aber das städtische Portemonnaie leidet an Mithra und muß leider nach jeder kleinen Anstrengung eine Pause machen, um wieder zu Atmen zu kommen. Die Nebenart „Solingen hat ein theures Pflaster“ wird oft bildlich auf das hier nicht billige Leben angewandt, es ließe sich aber mit eben solchem Recht wörtlich gedacht anwenden.

Allerlei Kleinram.

Nun ist sie wieder da die Zeit der Schützenfeste, in schmucker Uniform drängt sich die Schaar der Götter und schmetternde Musik lockt her mit Schmelzstücken zu Tempelgöttern's Dienst das muntere Volk der Schönen. Köstlich ging längst voran, am Sonntag, der verfloßen, treten in Reih und Glied in Hühner die Genossen und gleichfalls in Reihen auf lustigen Königswegen, rasch folgen Schlag auf Schlag die Feste in der Reihe. Lebt weiter nur drauf los, dreißt das sich der wohl freuen, der noch die Kraft verspürt, auch nicht den Ernst zu scheuen; wer Woch' auf Woche treu erfüllte seine Pflichten, der lasse das Reich der Feiern ruhig richten. Die Freude steigt dahin und nach den Bonnetagen sagt ungerufen schon der Ernst und fest am Krage; dann heißt es: pade ju! und denke mit Vergnügen: Arbeit macht's Leben süß, ich will sie drum nicht rügen. — Unter Bürgerverein hat seine Tagungsferien beendet lange schon und lebt jetzt in den Ferien. Das rügen ernstlich sehr feuerbeschwerte Leute, laut schallt ihr Donner: „Herauf mit Dir zum Streite! Der Fragen sind gar viel im Schöße zu beraten; nun raff Dich endlich auf zu neuen Mannesbaten!“ Ob der Trompetenstoß erweckt ihn aus dem Schlummer, weiß ich nicht ganz gewiß und das grad macht mir Kummer. Es schade die Nacht, wenn er der Bürger jedem Gelegenheit verschafft, sich herab zu auszuheben; Thatsache ist, daß schon den Menschen kann erquiden, wenn er dem Nachbar sagt, wo ihm die Schuhe drücken. Der Bürgerverein muß darum sich wohl aufpassen und zur Aussprache die Gelegenheit verschaffen. — Veröffentlicht hat der Herr Landrath zur Belehrung, daß diese Woche bei der Regenböde Körung. Nach Brücke und Central, nach Dhlid unter andern sah man von Pöhlhof die Bartgeschmüden wandern, die unsern Biegenstoll soll helfen auf die Weine, damit die Weidertag so viel Milch fast wie eine Hornträgerin bergiebt von dem Rindviehgeschlechte und Wohlstand in den Kreis nach besten Kräften bräute. Bald ist darauf bedacht mit ungeschwächtem Feuer, daß Niemand Bier einführt, ohne zu zahlen Steuer; ein „Soppon“ selbst darf nicht die Grenze überschreiten ohne 3 Pfennig Buß, und wenn's auch Kleinigkeiten, so denkt die Nachbarschaft mit Recht: „Das ist zwar wenig, doch kommt das öfters vor, kommt Pfennig feld zum Pfennig, so kommt zum Jahreschluss leicht eine Mark zur Kasse und eine Mark, ich bitt, das ist schon eine Masse.“ Ja ja, ich sehe ein, ich gebe mich gefangen, auf solche Weise kann zum Wohlstand man gelangen, und wo man wie in Wald, thut so zusammen schauen, da müssen blühen schon die städtischen Finanzen. — Rüngst hält ein groß Orchester: Pöhl, Hagel, Donner, Motten! Das ist ja unerhört dort an dem Wiesenföllen! Worüber nun entlud das Wetter sich, das schwere? Es galt, wie ihr wohl wißt, der Wiesenföllenföllen. Der Herr Inspektor gar der Polizei ward munter und lief mit großem Ernst zum Wiesenföllen „hunter, um dort mal nachzusehen und eilends zu berichten, ob Jeder auch erfüllt die eingegangenen Pflichten. Er hat beruhigend die Fragen nun erwozen und uns bekräftigt, daß gar Manches ward gelogen, und daß das Wupperdöhl sicher die Fluth durchgelaite und auch kein Unheil zu Klagen für die Leute. Kämen mal ab und zu auch keine Streitigkeiten, so seien eben das solche Unbedenken, woran das Publikum, das sich stellt ungebildig, mindestens eben so als wie der Bäpman Schuldig. . . So fahre ruhig fort Du Schiff im Wupperfluß, ich freude gern auf Dir dem Wupperportgenusse. Gottlieb.

Für den Hauspub! Gebrauchen Sie doch nichts Grüner & Ren echten Panama-Öl; Bäck-Extrakt. Sie reichen damit weiter, als mit den meisten anderen Backpulvern. Grüner & Ren Panama-Öl; Bäck-Extrakt hat den höchsten Selbsteigehalt und reinigt vorzüglich. — Ueberall zu haben. —

Kirchlicher Anzeiger.

3. Sonntag nach

Trinitatis, den 26. Juni.

Evangelische Gemeinde Solingen.
Vorm. 8 Uhr: Pastor Teglaff.
Vorm. 10 Uhr: Superintendent Dransfeld.
Nachm. 11¹/₂ Uhr: Kindergottesdienst.
Nachm. 2¹/₂ Uhr: Taufen: Pastor Müller.

Es wird darauf hingewiesen, daß bei Taufen in der Kirche außer dem Taufdesamtlchen auch ausgefüllte Tauf-formulare vorzulegen sind, welche letztere bei den Pfarrern, dem Küster und auf dem Gemeinde-Amt Sülwall 9, zu erhalten sind.
Nachm. 5 Uhr: Bibelstunde in Brühl: Pastor Teglaff.

Amtsbezirk Krähenshöhe.
Vorm. 10 Uhr: Pastor Teglaff.
Beerdigungen sind auf dem Gemeinde-

*) Collette für den Rhein. Verein des deutschen Herbergverbandes.

Amt Sülwall 9 und bei Herrn Pastor.
Wiese anzuwenden.

Ev. Arbeiter-Verein.
Nachm. 5 Uhr: General-Versammlung.

Evangelische Gemeinde Widdert.
Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst.

Evangelische Gemeinde Nupelrath.
Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst: Vikar Kampmann.

Evangelische Gemeinde Gräfrath.
Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst.
Vorm. 1¹/₂ Uhr: Gottesdienst.

Evangelische Gemeinde Röhberg.
Vorm. 8 Uhr: Frühgottesdienst.
Vorm. 10 Uhr: Hauptgottesdienst.
Vorm. 11¹/₂ Uhr: Sonntagsschule.
Nachm. 6 Uhr: Arbeiter-Verein im Konfirmandensaal.

Evangelische Gemeinde Wald.
Vorm. 8 Uhr: Frühgottesdienst: Pastor Schödwinkel.

Morgens 10 Uhr: Gottesdienst: Pastor Almenröder.
Nachm. 2 Uhr: Sonntagsschule.
Nachm. 4 Uhr: Jungfrauenverein.

Amtsbezirk Merfeld.
Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst.

Evangelische Gemeinde Ohligs.
Vorm. 8 Uhr: Gottesdienst: Pastor Kova.
Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst: Hilfsprediger Weber.

Evangelische Gemeinde Ruppertshausen.
Nachm. 2 Uhr: Liturg. Kindergottesdienst: Pastor Knipping.
Nachm. 2 Uhr: Sonntagsschule.
Nachm. 7 Uhr: Jünglingsverein.
Amstwoche: Pastor Knipping.

Evangelische Gemeinschaft, Ebenezer-Kirche, Emilienstraße.
Sonntag Vormittag 10 Uhr: Predigt.
Nachmittag 5 Uhr: Bibelstunde.
Mittwoch Abend 8¹/₂ Uhr: Bibelstunde.
Bettställe mit Rohrwandung billig abzugeben. Kaiserstraße 178.

Morgens 10 Uhr: Gottesdienst: Pastor Almenröder.
Nachm. 2 Uhr: Sonntagsschule.
Nachm. 4 Uhr: Jungfrauenverein.

Amtsbezirk Merfeld.
Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst.

Evangelische Gemeinde Ohligs.
Vorm. 8 Uhr: Gottesdienst: Pastor Kova.
Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst: Hilfsprediger Weber.

Evangelische Gemeinde Ruppertshausen.
Nachm. 2 Uhr: Liturg. Kindergottesdienst: Pastor Knipping.
Nachm. 2 Uhr: Sonntagsschule.
Nachm. 7 Uhr: Jünglingsverein.
Amstwoche: Pastor Knipping.

Evangelische Gemeinschaft, Ebenezer-Kirche, Emilienstraße.
Sonntag Vormittag 10 Uhr: Predigt.
Nachmittag 5 Uhr: Bibelstunde.
Mittwoch Abend 8¹/₂ Uhr: Bibelstunde.
Bettställe mit Rohrwandung billig abzugeben. Kaiserstraße 178.

Evangelische Gemeinde Ruppertshausen.
Nachm. 2 Uhr: Liturg. Kindergottesdienst: Pastor Knipping.
Nachm. 2 Uhr: Sonntagsschule.
Nachm. 7 Uhr: Jünglingsverein.
Amstwoche: Pastor Knipping.

Evangelische Gemeinschaft, Ebenezer-Kirche, Emilienstraße.
Sonntag Vormittag 10 Uhr: Predigt.
Nachmittag 5 Uhr: Bibelstunde.
Mittwoch Abend 8¹/₂ Uhr: Bibelstunde.
Bettställe mit Rohrwandung billig abzugeben. Kaiserstraße 178.

Evangelische Gemeinschaft, Ebenezer-Kirche, Emilienstraße.
Sonntag Vormittag 10 Uhr: Predigt.
Nachmittag 5 Uhr: Bibelstunde.
Mittwoch Abend 8¹/₂ Uhr: Bibelstunde.
Bettställe mit Rohrwandung billig abzugeben. Kaiserstraße 178.

Evangelische Gemeinschaft, Ebenezer-Kirche, Emilienstraße.
Sonntag Vormittag 10 Uhr: Predigt.
Nachmittag 5 Uhr: Bibelstunde.
Mittwoch Abend 8¹/₂ Uhr: Bibelstunde.
Bettställe mit Rohrwandung billig abzugeben. Kaiserstraße 178.

Evangelische Gemeinschaft, Ebenezer-Kirche, Emilienstraße.
Sonntag Vormittag 10 Uhr: Predigt.
Nachmittag 5 Uhr: Bibelstunde.
Mittwoch Abend 8¹/₂ Uhr: Bibelstunde.
Bettställe mit Rohrwandung billig abzugeben. Kaiserstraße 178.

Evangelische Gemeinschaft, Ebenezer-Kirche, Emilienstraße.
Sonntag Vormittag 10 Uhr: Predigt.
Nachmittag 5 Uhr: Bibelstunde.
Mittwoch Abend 8¹/₂ Uhr: Bibelstunde.
Bettställe mit Rohrwandung billig abzugeben. Kaiserstraße 178.

Evangelische Gemeinschaft, Ebenezer-Kirche, Emilienstraße.
Sonntag Vormittag 10 Uhr: Predigt.
Nachmittag 5 Uhr: Bibelstunde.
Mittwoch Abend 8¹/₂ Uhr: Bibelstunde.
Bettställe mit Rohrwandung billig abzugeben. Kaiserstraße 178.

NATÜRLICHES DOBELT KOHLENSÄURES MINERALWASSER
FAMSIES
Sauerbrunnen
HÖNNINGEN
AN RHEIN
LEGEND UND KUNST AUFZUBEWAREN

AMERIKANISCHE GLANZ-STÄRKE
von Fritz Schulz jun. in Leipzig
garantirt frei von allen schädlichen Substanzen.
Diese bis jetzt unübertroffene Stärke hat sich ganz außerordentlich bewährt; sie enthält alle zum guten Gelingen erforderlichen Substanzen in dem richtigen Verhältnis, so daß die Anwendung stets eine sichere und leichte ist. Der vielen Nachahmungen halber beachte man obiges Fabrikzeichen, das jedem Paket aufgedruckt ist.
Freis pro Paket 20 Pfg. Zu haben in fast allen Colonialwaren-, Drogen- und Seifenhandlungen.

Vertreter:
Ernst Bremshey
in
Solingen.

Patent-Bureau PRILLWITZ
Alttestes Patentbureau der Welt
GEGRÜNDET 1844.
BERLIN, N.W.5, STEPHAN-STR. 53.

1 liegende
Dampfmaschine
4 H. P., sowie dazugehöriger stehender Kessel, 6 Atm., vergrößerungsfähig, nebst Zubehörtheilen billig zu verkaufen. Im Betrieb zu beschaffen.

W. H. Rüsch, Cornelius-straße 23, Düsseldorf.

Junger Commis sucht per angehende Stellung. Prima Zeugnis steht zu Diensten. Off. Df. unter A. E. 14 an die Exp. erbeten.

Zwei schöne möblierte Zimmer
(1. Etage) mit guter Pension an zwei Herren zu vermieten. R. I. D. Exp.